Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

V. Vereinslazarette in eigenem Betriebe

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

V. Vereinslazarette in eigenem Betriebe.

▽▽▽

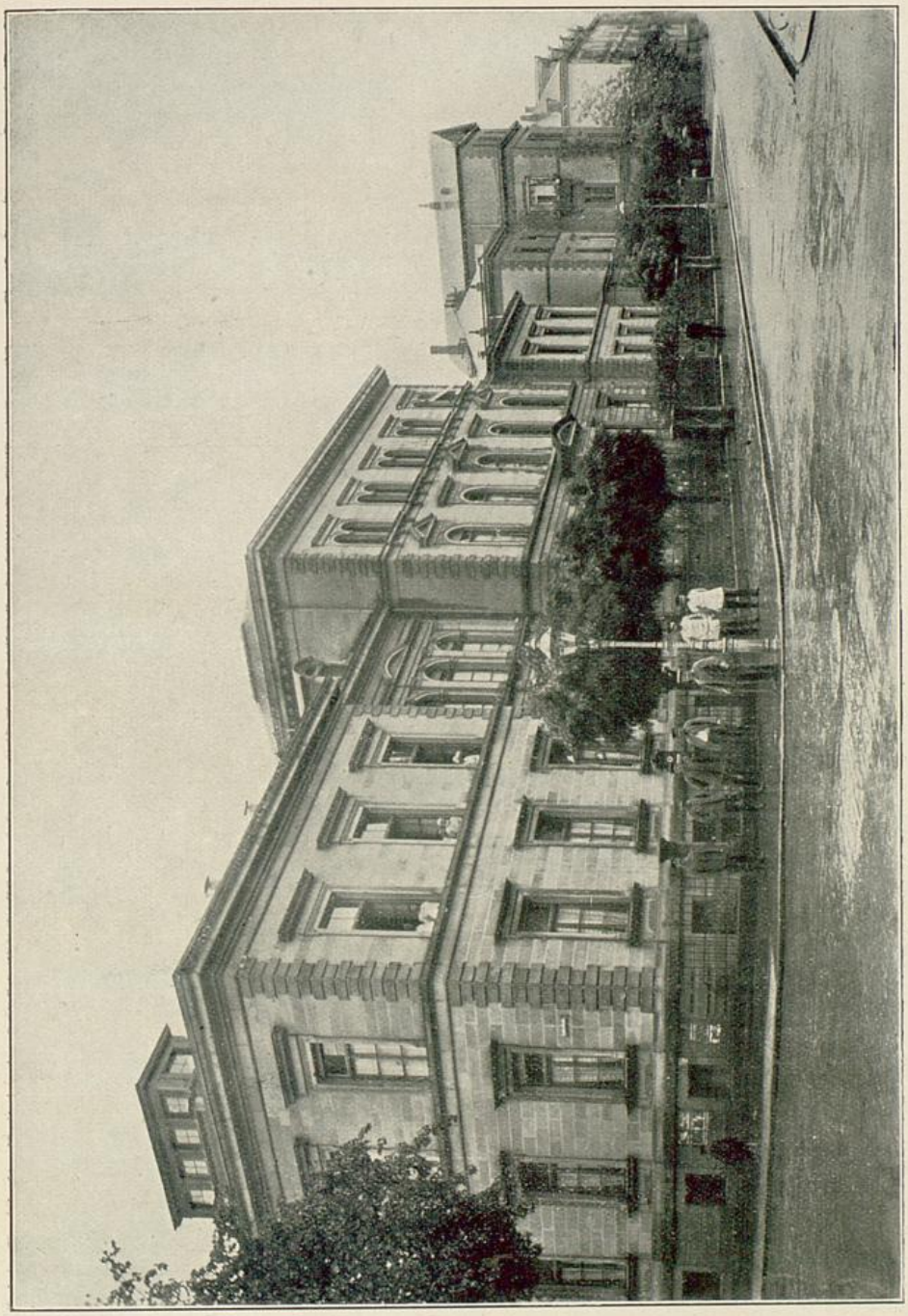
1. Klinische Krankenhäuser.

Wer in Freiburg dem Lärm der verkehrsreichen Kaiserstraße entfliehend, in die Albertstraße einbiegt, ist auf einmal in eine andere Welt versetzt: aus der Welt des Handels und des Gewerbefleißes in die Welt der Leiden und der unentwegten Leidensbekämpfung. Der Besucher steht nämlich auf dem hehren Boden der medizinischen Heil- und Unterrichtsanstalten. Fast die ganze Straße entlang sind rechts und links die hochragenden Burgen der Heilkunst errichtet, und Tausende von Kranken zogen hier ein, um Genesung zu suchen von allen möglichen Leiden. Aber auch Tausende frischer Studenten gingen frohgemut dieselbe Straße und suchten Labung an den Quellen der Heilswissenschaft.

Die vielen klinischen Bauten hier und in den anliegenden Straßen tragen nicht alle gleiches Gepräge. Schmucklose Häusermassen in den bescheidenen Formen unserer Urgroßväterzeit wechseln mit stilvolleren Stirnseiten der klassischen Richtung; und die anspruchsvollen Gebilde der modernen Kunst stellen sich neben die einfachen Wohnungsbauten der siebziger Jahre. Fast das ganze vergangene Jahrhundert hat zur Errichtung dieser Stätten des Wissens und der ärztlichen Kunst beigetragen. Dem Alter nach ist die erste und ehrwürdigste jene Häusergruppe gleich zur Linken eingangs der Albertstraße. Es ist die medizinische Klinik, die aus dem ehemaligen städtischen Krankenspital hervorging und der großmütigen Stiftung des Freiburger Künstlers Christian Wenzinger († 1. Juli 1797) und seiner Braut Katharina Egg ihre Entstehung und Erweiterung verdankt. An diesen Kristallisationspunkt gliederten sich mit der fortschreitenden Spezialisierung der medizinischen Wissenschaft neue Heil- und Lehrstätten für deren Sonderzweige an. Ja, so schnell war dieser Drang nach vorwärts, daß man nicht immer Zeit hatte, neue Häuser zu errichten, sondern zu ehemaligen Bürgerhäusern in der Kaiser- und Albertstraße seine Zuflucht nehmen mußte.

Diese Anstalten stellen einen ansehnlichen Komplex von neunzehn Gebäuden dar. Daß ihre innere Einrichtung den weitgehendsten Anforderungen der medizinischen Wissenschaft entspricht, ist bei der in den letzten Jahrzehnten zu so großer Blüte emporgestiegenen Freiburger Universität selbstverständlich.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Chirurgische, Augen-, Hals- und Ohrenkliniken.

Und doch genügte dem ungestümen Drang nach weiterer Vervollkommnung diese gewiß ansehnliche Stätte der Gelehrsamkeit nicht. Es waren bereits von Staat, Stadt und Stiftungen gemeinsam für einen großartigen Neubau der klinischen Krankenhäuser die Vorarbeiten beendet, und die Ausführung

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

stand unmittelbar bevor. Da gebot der ausbrechende Krieg plötzlich ein gebieterisches Halt. Dennoch konnten sofort nach Kriegsausbruch sowohl das klinische Krankenhaus wie auch die Universitäts-Augen- und Frauenklinik zur Aufnahme von kranken und verwundeten Militärpersonen rund 500 Betten zur Verfügung stellen.

Diese Maßnahme war durchführbar, weil nicht nur sehr viele Zivilkranke das Krankenhaus schon in den ersten Mobilmachungstagen sofort verließen, sondern weil auch deren Zugang sich in den ersten Kriegsmonaten sehr vermindert hatte. Des weiteren war man bemüht, durch Einschieben von

Eine Abteilung der Chirurgischen Klinik und Privatabteilung derselben.

Reservebetten die Aufnahmemöglichkeit in den klinischen Anstalten wesentlich zu erhöhen. Es war eine wichtige Aufgabe, gerade diese Anstalten rasch aufnahmefähig zu machen, damit die ersten Verwundeten und Erkrankten in vollständig ausgerüsteten Krankenhäusern untergebracht werden konnten, da ja die Reservelazarette bei Kriegsbeginn noch mit ihrer Einrichtung und Betriebsübernahme zu tun hatten. Tatsächlich erfolgte auch bereits am 8. August 1914 die erste Aufnahme, und schon der erste Kriegsmonat zeigte, wie wichtig diese Bereitstellung war, denn von den vorhandenen 500 Betten waren über 400 belegt und die Zahl der belegten Betten stieg im zweiten Monat auf nahezu 500.

Im ersten Kriegsjahre wurden im ganzen 246 Offiziere und 4310 Mann in den klinischen Anstalten aufgenommen, ärztlich behandelt und verpflegt.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Die auf diese entfallenden Verpflegungstage betrugen insgesamt 136 374; hiervon kommen:

a) auf das klinische Krankenhaus	116 001
b) auf die Universitäts-Frauenklinik . . .	6 940
c) auf die Universitäts-Augenklinik	13 433
zusammen	136 374

Diese Verpflegungstage verteilen sich:

a) auf deutsche Offiziere	6 641
b) auf deutsche Mannschaften	122 931
c) auf französische Offiziere	278
d) auf französische Mannschaften	6 524

Teil der Frauenklinik.

Neben diesen stationären Verpflegungen ist auch die ambulatorische Tätigkeit der klinischen Anstalten für die verwundeten und erkrankten Militärpersonen zu erwähnen. Die Polikliniken und Ambulanzen wurden im ersten Kriegsjahre von rund 6000 Mann aufgesucht, die nach Vornahme der erforderlichen ärztlichen Eingriffe und Maßnahmen in den hiesigen Orts- und Reservelazaretten zur weiteren Verpflegung Aufnahme fanden.

Ganz besondere Dienste leisteten die modernen Röntgen-Einrichtungen, wo täglich eine große Anzahl Verwundeter, nicht nur aus den Kliniken selbst, sondern aus allen Lazaretten, durchleuchtet werden konnten.

Ein schöner Gedenktag für unsere Soldaten war der Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Hilda.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Die Leitung der in den klinischen Anstalten untergebrachten Lazarette ist in eine ärztliche und verwaltungstechnische zu teilen. Die ärztliche Leitung wird durch die Direktionen der einzelnen Spezialkliniken unter Mitwirkung der klinischen Assistenten geführt, und zwar:

a) für die chirurgische Klinik durch den stellvertretenden Direktor der Klinik, Privatdozent Dr. Oehler,
b) „ „ medizinische Klinik durch Professor Dr. de la Camp,
c) „ „ Ohrenklinik durch Professor Dr. Bloch,
d) „ „ Halsklinik durch Professor Dr. Kahler,

Medizinische und Hautklinik.

e) für die Hautklinik durch den stellvertretenden Direktor Dr. Taege,
f) „ „ Universitäts-Frauenklinik durch Geheimen Hofrat Professor Dr. Krönig,
g) „ „ Universitäts-Augenklinik durch Geheimen Hofrat Professor Dr. Axenfeld.

Nachstehende Assistenzärzte teilten sich mit den Direktoren der einzelnen Kliniken in die ärztliche Tätigkeit: Dr. Natterer, Privatdozent Dr. Trendelenburg, Dr. Crone, Dr. Jones, Dr. Schatz, Dr. Adler, Dr. Stegmüller, Dr. Kohler, Fräulein Dr. Heimann, Dr. Basdeki, Dr. Warkalla, Dr. Binz, cand. med. Moll, Privatdozent Dr. Küpferle, Privatdozent Dr. Stuber, Dr. Ziersch, Dr. Meyer, Dr. Jordan, Dr. Amersbach, Fräulein Dr. Rohrer, Dr. Kall, Dr. Mitscherlich, Dr. Siegel, Prof. Dr. von Scily, Dr. Augstein, Dr. Plocher.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Die Arzneimittel liefert die unter der Leitung des Krankenhausapothekers Dorner stehende eigene Krankenhausapotheke.

Die verwaltungstechnische Leitung besorgt die Verwaltung der klinischen Krankenhäuser, deren Dienstvorstand Verwalter Eitel ist.

Zur Erledigung rein militärischer Angelegenheiten sind vom Zentral-Lazarett hier ein Vizefeldwebel, ein Unteroffizier sowie zwei Gemeine kommandiert.

Die Seelsorge besorgen die Hausgeistlichen, und zwar für die Katholiken die Herrn der St.-Martinspfarrei, für die Protestanten die evangelischen Pfarrämter der Ludwigs- und Pauluskirche und für die Israeliten das Bezirksrabinat.

Im klinischen Krankenhause (chirurgische, medizinische, Hals-, Ohren-, Hautklinik) pflegen unter der Oberin, Schwester Kandida, und deren Stellvertreterin, Schwester Theophil, 70 Schwestern aus dem hiesigen Mutterhause vom heiligen Vinzenz von Paul, während in der Augen- und Frauenklinik unter den Oberinnen Fräulein Sorg und Stecher 40 Schwestern vom Badischen Frauenverein die Pflege besorgen. Neben diesen Berufsschwestern sind in allen klinischen Anstalten eine große Anzahl freiwilliger Pflegerinnen tätig, die, nachdem sie im Auftrag des Roten Kreuzes in den Kliniken ihre Ausbildung erhalten haben, sich in dankenswerter Weise und mit gutem Erfolge für den Pflegedienst zur Verfügung stellten. Unter diesen haben mehr als sechs Monate ihre Pflegetätigkeit ausgeübt die Fräulein Bausch, Dietler, Eber, Jakobsen, Kahn, Kiechle, Lautz, Lochmüller, Maier Hedwig und Ottilie, Mühlberger, Müller, Roll, Serauer, Schirrmann, Späth, Thoma Maria, Weiß und Wenk.

Das weibliche Pflegepersonal wird durch Wärter, worunter fünf kommandierte Militärwärter, sowie durch die verschiedenen Abteilungs-Zimmermädchen in geeigneter Weise unterstützt.

Die Verköstigung der Soldaten erfolgt von den Küchenzentralen der einzelnen Kliniken auf Grund der in den klinischen Anstalten maßgebenden Kostordnungen.

Die Kliniken beherbergen vorwiegend nur Schwerverwundete und Schwerkranke, die in der weitaus größten Zahl an ihr Bett gebunden sind. Trotzdem haben es sich Freunde unseres Hauses nicht nehmen lassen, auch diese Schwerverwundeten, nachdem sie in einem Hörsaal versammelt waren, durch geeignete Konzerte, Theateraufführungen und andere Vorträge oftmals zu erfreuen. Die Veranstalter konnten jedesmal das Gefühl mitnehmen, daß ihre Bemühungen allseits dankbar gewürdigt wurden. Dabei sei noch erwähnt, daß auch eine eigene Gesangsabteilung, die unter einer trefflichen Meisterin aus Verwundeten des Hauses sich gebildet hat, wiederholt mit sehr gutem Erfolge ihren Kameraden schöne Stunden bereiten konnte.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

2. Das Vereinslazarett „St.-Josephshaus
nebst
St.-Karolushaus und Nazareth“
(Johanniterstraße 1).

Das Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Freiburg hat sofort am ersten Mobilmachungstag das ihm zugehörige St.-Josephs-Krankenhaus sowie das mit dem Mutterhaus verbundene St.-Karolushaus und das im anschließenden Garten liegende Haus Nazareth dem Ortsausschuß vom Roten Kreuz zu einem Lazarett mit 250 Betten zur Verfügung gestellt.

Das Lazarett führt demgemäß den Namen „St.-Josephs-Krankenhaus mit Anbauten“.

Das St.-Josephs-Krankenhaus wurde erbaut im Jahre 1884 und in jüngster Zeit (1912—1913) von Architekt Hugo Geis, zurzeit Oberleutnant im Felde, durch einen größeren Neubau erweitert und mit allen modernen hygienisch-sanitären Einrichtungen versehen. In dieser, den neuzeitlichen Errungenschaften und Forderungen angepaßten Neugestaltung wurde es am 1. Januar 1914 dem Betrieb übergeben.

In seinem Äußeren erinnert das Gebäude an die architektonischen Werke, die aus der Zeit um die Wende des 18. Jahrhunderts stammen. Die schöne Auffahrt führt den Besucher in eine stimmungsvolle Vorhalle (s. Abb.). Hier münden die hellen nach Norden liegenden Gänge. Das St.-Josephslazarett hat keine Krankensäle, sondern nur Einzelkrankenzimmer; diese liegen meist nach Süden und haben größtenteils abgesonderte Loggien nach der Sonnenseite, die den friedlichen Sonnenstrahlen Gelegenheit geben, ihre heilende Einwirkung auf den kranken Körper auszuüben. Die Zimmer haben alle eine freundlich weiße Möbeleinrichtung, alle Zimmer des Neubaues besitzen fließendes, kaltes und warmes Wasser, die elektrische Beleuchtung der Zimmer ist für Dunkel- und Hellschaltung eingerichtet, um so die Belästigung des Kranken durch grelles Licht zu verhindern. Auch die Ohren des Kranken sollen nicht zu leiden haben unter dem ewigen Geklingel der einzelnen Zimmerbewohner, die nach der Schwester verlangen; die Pflegeschwester wird nicht durch ein vermittelst eines Drückers in der Hand des Kranken ausgelöstes Klingelzeichen von dem Wunsche des Kranken nach ihr verständigt, sondern durch ein farbiges elektrisches Lichtzeichen in der Ecke des Korridors, auf dem sie Wache hält. So ist der Aufenthalt des Verwundeten in diesem

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

neuen Lazarett so angenehm als möglich gemacht. Ein jedes Stockwerk hat auch eine elektrische Uhr, die mit einer Hauptuhr des Hauses verbunden ist, welche alle übrigen einheitlich leitet.

Auf eine besonders angenehme wie wichtige Neueinrichtung der Zimmer sei noch hingewiesen: auf die Lüftungsanlage. Um den Kranken ständig reine, frische Luft zu sichern, wird auf künstlichem Wege mittels elektrischer Ventilatoren die frische Außenluft in einen im Untergeschoß sich befindenden Sammelraum eingesaugt, in der Winterzeit hier vorgewärmt und dann von hier durch Luftkamine, die in die Wände eingebaut sind und entsprechende Öffnungen in den einzelnen Zimmern haben, in dieselben hinein-

St.-Josephskrankenhaus. Äußeres. (Phot. C. Gehl in Freiburg.)

geleitet. Die verbrauchte Luft strömt durch andere Schächte über das Dach hinaus ab. Ohne daß so in den Zimmern ein Luftzug entsteht, wird die Zimmerluft stündlich zweimal vollständig erneuert und somit im Winter frische warme Luft und im Sommer frische kalte Luft eingeführt. Die Entstaubung des Hauses geschieht durch eine elektrische Entstaubungssauganlage.

Außer den üblichen Badezimmern in den einzelnen Abteilungen und Stockwerken befindet sich im Untergeschoß eine große hydrotherapeutische Einrichtung, die Gelegenheit bietet, Heißluftbäder, elektrische und Kohlensäurebäder zu nehmen, ferner verschiedenartige Duschen, wie Wechseldusche, Regendusche und Dampfstrahlbäder. Ferner besitzt das Haus ein Sonnenbad mit Brause und Kabinenraum und dann noch ein Dauerbad. Je nach

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

der Bestimmung der Räume sind vorhanden Warmwasser-, Niederdruckdampf- und Hochdruckdampfheizung.

Schmuckkästchen des St.-Josephslazarettes sind die zwei neuen Operationssäle, auf deren Ausstattung die größte Sorgfalt verwendet wurde, um sie in jeder Hinsicht modern zu gestalten. Mit den Operationsräumen des alten Teiles des Hauses sind vier Operationssäle vorhanden, zwei Laboratorien, ein Röntgeninstitut, Sterilisierräume, eine Desinfektionsanlage. Für die vielen elektrischen Anlagen, zu denen noch die Aufzüge und die elektrischen Waschapparate kommen, sind im ganzen dreizehn Motoren vorhanden; für die Heiz- und Badeeinrichtungen ein Hochdruckdampfkessel und drei Niederdruckdampfkessel, zu deren Bedienung ein Maschinist angestellt ist. Um diese umfangreichen und komplizierten Anlagen eines modernen Krankenhauses einheitlich leiten zu können, ist eine Telephonanlage mit zwanzig Stationen im Hause eingerichtet.

Mit all diesen neuzeitlichen Einrichtungen war das St.-Josephshaus im besten Sinne des Wortes kriegsbereit. Um einer möglichst großen Zahl von Kriegern die Wohltat dieser Einrichtungen zugänglich zu machen, gab das Mutterhaus auch alle verfügbaren Räume des St.-Karolushauses und ebenso das ganze Haus Nazareth für Lazarettzwecke frei.

Von einigen Wohnungen für dauernden Aufenthalt abgesehen, dient das St.-Karolushaus in Friedenszeiten zur vorübergehenden Unterkunft für Pensionäre. Und eben noch waren Deutsche aller Stämme und Provinzen mit Russen, Franzosen und Amerikanern friedlich zu derselben Haustüre aus- und eingegangen, als mit einem Schlag die Kriegstrompete erklang und der Völkerkrieg auch in unserem stillen St.-Karolushaus lebhaften Widerhall fand.

Da jetzt die militärische Gewalt den Tag gebietet, so findet der militärische Ausweisungsbefehl auch überall schnelles Gehör; in wenigen Stunden sind die Zimmer geräumt und nach einigen Tagen die Zimmer der feindlichen Ausländer von unsern braven, verwundeten Soldaten „besetzt".

Jetzt galt es noch, das Haus Nazareth für eine Lazarettabteilung herzurichten. Es ist das eine kleine Häusergruppe, die in der südwestlichen Ecke unserer Gartenanlagen so still und traulich versteckt daliegt und mit seinem einfachen Äußeren wie ein treues Andenken aus „Alt-Freiburg" uns anmutet.

Während St. Nazareth in Friedenszeiten meist jungen Töchtern vom Lande zur praktischen Anleitung und Ausbildung in den häuslichen Arbeiten eine zweite Heimat bietet, will es nun den aus dem Feindesland zurückkehrenden verwundeten Söhnen unseres Vaterlandes eine gastliche fürsorgliche Heimstätte bereiten.

Wegen seiner isolierten und ruhigen Lage war es für die Aufnahme und Pflege der Infektionskranken wie geschaffen. So wurde denn sofort ein tiefer Graben mitten durch den Garten hindurch aufgeworfen, die Rohre

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

einer neuen Warmwasserleitung hineingelegt und diese in einem mit Sägmehl ausgefüllten Holzkasten warm gebettet. Damit war auch die Lazarettabteilung „St. Nazareth" an die Warmwasserbereitung des St.-Josephs-Krankenhauses angeschlossen. Unsere braven Krieger wissen es dankbar zu schätzen, daß sie zu jeder Tageszeit und in fast beliebiger Anzahl ihr so sehr begehrtes Bad aufsuchen können.

Und zu den Betten der Schwerkranken kommen die Wannen selber auf leichtfüßigen Gummirollen herangefahren und laden die Patienten ein zu einem erquickenden, stärkenden Bad.

St.-Josephskrankenhaus. Eingang. (Phot C. Gehl in Freiburg.)

Den Verkehr zwischen dem St.-Josephs-Krankenhaus und den Lazarettanbauten „St. Karolus" und „Nazareth" erleichtert und verbindet eine Telephonzentrale, die in das Pavillonsystem des Lazarettes die erwünschte und notwendige Einheit bringt.

Die Ärztefrage bot keine Schwierigkeit; sie war am ersten Mobilmachungstag schon erledigt. Von der allgemeinen Vaterlandsliebe getrieben, haben nachgenannte Herren die ärztliche Pflege in unserem Lazarett übernommen:

Med.-Rat Dr. med. Korff, Spezialarzt für Chirurgie und Chefarzt des Lazarettes,

Dr. med. Täge, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,

Dr. med. Reinhold, Spezialarzt für innere Krankheiten, seit 23. Juni als dessen Nachfolger Dr. med. Karl Schmid, praktischer Arzt hier,

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Dr. med. Koenige, Spezialarzt für Chirurgie; seit seiner Abberufung ins Feld gegen Ende Dezember durch

Dr. med. Rühe, prakt. Arzt hier, ersetzt,

Dr. med. Moyle, Assistenzarzt und Spezialist für Chirurgie.

Und zwar übernahm Herr Med.-Rat Dr. Korff mit Herrn Dr. Moyle und Dr. Koenige resp. später mit Dr. Schmid die ärztliche Pflege im St.-Josephshaus, Herr Dr. Täge im St.-Karolushaus und Herr Dr. Rühe im Haus Nazareth, das zugleich die Beköstigung des Vereinslazarettes Poliklinik mitversieht.

Als Hilfspflegerinnen haben sich unsern Lazarettärzten freiwillig angeboten: Frl. Luise Bachelin, Frl. Marie Heim, Frl. Anna Hein, Frl. Anna Korff, Frl. Elisabeth Schinzinger, Frl. Thekla Steigmeyer, Frl. Irmengard Winzer.

Bald wehte die Genfer Fahne des Roten Kreuzes über dem Portal des St.-Josephshauses; es war damit völkerrechtlich als Kriegslazarett anerkannt und gleichsam zum Kriegsschauplatz einbezogen.

Es war am 11. August, kurz nach den ersten blutigen Kämpfen bei Mülhausen (Oberelsaß), da wurden die ersten Verwundeten dem St.-Josephshaus zur Pflege anvertraut. Mit einer wahren Ehrfurcht wurden diese „Helden in Wunden" empfangen und in die wohleingerichteten Zimmer und Betten verteilt.

Inter arma caritas — den Werken der Waffen folgen nun die Werke der Liebe; jene Wunden, welche die Vaterlandsliebe geschlagen, werden nun auch wieder von der Liebe zum Vaterland geheilt. So werden denn unsere braven Krieger mit all der hingebungsvollen, geduldigen Liebe und stillen Treue gepflegt, welche die Barmherzigen Schwestern in der langen Vorbereitung ihres Ordensberufes sich erworben haben.

Aber alles im Einklang und in williger Ausführung der ärztlichen Verordnungen, die von derselben aufrichtigen Liebe zu den Kriegern wie von reichem Wissen und einer in langen Friedensjahren reiflich erprobten Erfahrung eingegeben sind.

Kein Wunder, daß die Ärzte den ganzen Vormittag in ihrem Lazarett und von ihren Kriegern vollauf in Anspruch genommen sind. Aber gleichwohl sieht der Nachmittag sie wieder auf ihren Posten; denn sie wollen den Gegenkrieg siegreich durchkämpfen, den die ärztliche Kunst gegen die blutigen Schläge des Feldkrieges unternommen. Welch eine Freude, wenn der Tagesbericht der Fieberkurve Grad um Grad eine absteigende, abflauende Bewegung einnimmt und der Sanitäts-Stellungskrieg im Lazarett einen „normalen" Verlauf nimmt.

Und wirklich, der große Erfolg ist der reichlichen Opfer würdig.

Unser Lazarett ist durchschnittlich mit 190—200 Patienten belegt. Weitaus die große Mehrzahl der Verwundeten wird zu zweien oder höchstens zu dreien in unsern Krankenzimmern erster und zweiter Verpflegungsklasse untergebracht; und es ist recht so, da der kaiserliche Kriegsherr selbst so

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

manche dieser Helden in Wunden in den Adelsstand des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse erhoben. Da die erprobte Tüchtigkeit unserer Ärzte so vorteilhaft von den sanitären Einrichtungen der Häuser unterstützt wird, so werden auch unserem Lazarett wie den klinischen Krankenhäusern hauptsächlich die schwereren Fälle zur Behandlung und Pflege überwiesen. Um so erfreulicher ist die Tatsache, daß über zwei Drittel der Patienten als feld- oder garnisondienstfähig entlassen werden, während die andern noch eine Nachkur in Genesungsheimen aufsuchen bis zur vollen Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Mit Dank gegen Gott geben wir den Geheilten den letzten Scheidegruß, da sie nun, der Erwerbsfähigkeit wieder zurückgegeben, den

St.-Josephskrankenhaus. Loggien. (Phot. C. Gehl in Freiburg.)

Weg in die Garnison, ins Feld, in die Heimat oder in ein Genesungsheim antreten.

Im ganzen wurden bis zum 1. August 1216 Krieger verpflegt mit 67908 Verpflegungstagen; darunter befinden sich 130 Offiziere und 48 Offizierstellvertreter. Trotz der großen Zahl schwerer Verwundungen und Erkrankungen sind bisher nur zwanzig Todesfälle in unserem Lazarett zu beklagen. Davon entfallen zwei auf Angehörige des feindlichen Heeres. Von der verhältnismäßig geringen Anzahl von Todesfällen sind noch diejenigen auszuscheiden, die eigentlich sterbend nach schweren Blutungen und mit stark fiebernden, septischen Eiterungen in das Lazarett eingeliefert wurden. Es war sehr erfreulich, daß man eine große Anzahl schwer eiternder Gelenkwunden der Genesung zuführen konnte. Auch mit den an Tetanus (Starrkrampf) Er-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

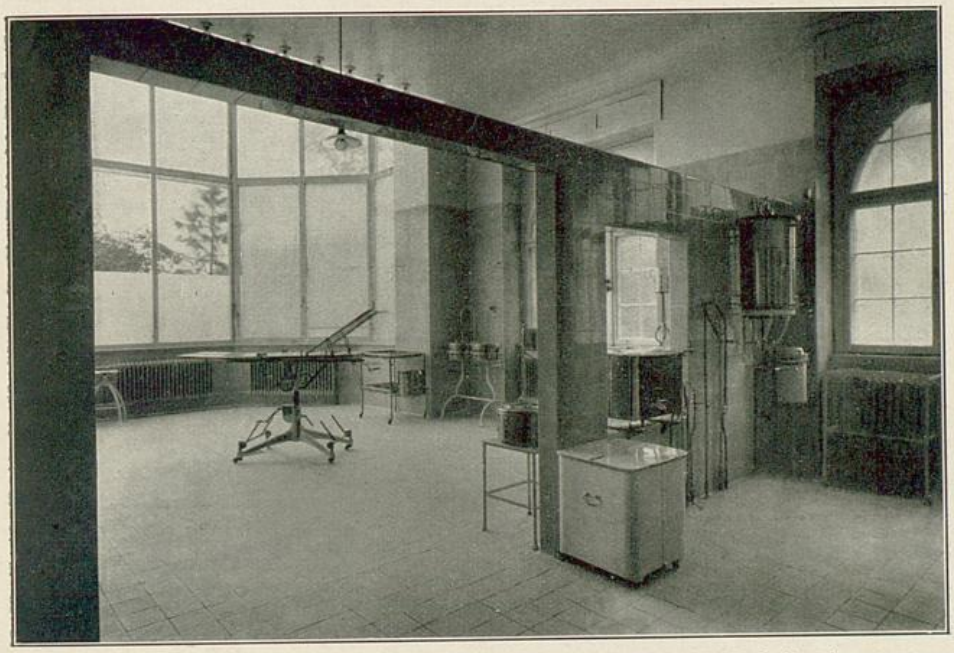
krankten (acht) wurden verhältnismäßig sehr gute Resultate erzielt, insofern vier gerettet werden konnten. Es darf vielleicht noch erwähnt werden, daß besonders in letzter Zeit alle an Gasphlegmone schwer Erkrankten geheilt wurden. — Unser Lazarett hat bisher im ganzen zweiundzwanzig Franzosen gepflegt. Es braucht wohl keine besondere Versicherung, daß auch diese Angehörigen des feindlichen Heeres mit derselben aufmerksamen, barmherzigen Liebe gepflegt wurden wie die deutschen Krieger, denn „die christliche Liebe ist die einzige unparteiische Macht im Völkerkrieg, bemüht, Freund und Feind wohlzutun, überall die Schläge, Härten und Wunden zu lindern und zu heilen" (v. Keppler).

Die Betriebsleitung des Lazarettes „St.-Josephs-Krankenhaus mit Anbauten" hat das Mutterhaus dem Spiritual Schmider daselbst übertragen, der wie ein geistiger Sohn des Hauses die Verwaltungsgeschäfte der wirtschaftlichen Leitung des Lazarettes mitversieht. Der geistliche Hausvater unseres Kriegerheimes indes wird würdig vertreten durch den Superior Dr. Mayer, dessen Herz und Hand allen Verwundeten gilt und täglich aufs neue fühlbar wird. Auch in seinem frommen Lazarettbüchlein als Liebesgabe dargeboten den kranken und verwundeten Soldaten im Lazarett „St.-Josephshaus" fand er Worte, die aus einem mitfühlenden Vaterherzen kommen.

Das Mutterhaus ist bemüht, die Soldaten mit mütterlicher Sorgfalt zu umgeben und wie Söhne des Hauses zu behandeln. Die Pflege wird ausgeübt von zwanzig Profeßschwestern, denen je nach Bedarf fünfzig bis sechzig Ordensjungfrauen unseres Noviziates und Postulates hilfbereit zur Seite stehen. Jetzt lernt auch der sonst so Lebenslustige und Lebensfrohe den hohen Lebenswert des gottgeweihten Ordensberufes kennen und schätzen, da das dankbare Vaterland seinem verwundeten Sohn eine Schwester der Barmherzigkeit an sein Krankenlager schickt, die alles mit ihm teilt und Tag und Nacht nicht von seiner Leidensstätte weicht. So pflegt aufopfernde, selbstlose Nächstenliebe die Wunden, welche die Nächstenliebe geschlagen. Oder ist die hingebende Vaterlandsliebe des Kriegers etwas anderes als aufopfernde Liebe für die seiner Liebe zunächst Stehenden, d. h. aufopfernde Nächstenliebe? — Aber auch die leiblichen Angehörigen und Verwandten bleiben in Beweisen ihrer gesteigerten Liebe und Anhänglichkeit an ihre verwundeten Heldensöhne und Gatten nicht zurück: denn kaum hat nach der Ankunft im Lazarett eine Postkarte sie über den jetzigen Aufenthaltsort verständigt, da hat die Post nicht mehr über Mangel an Betrieb zu klagen. Briefe und Karten und sonstige Lebenszeichen durch den Telephondraht gehen hin und her; Liebesgaben in Form von Feldpostbriefen und gewöhnlichen Paketen türmen sich täglich mehrmals auf vor dem Arbeitstisch des vielgeplagten Polizeiunteroffiziers Otto Steinwarz von hier, der mit taktvollem Geschick „der Posthilfsstelle" des Lazarettes vorsteht. Manche teuer bezahlte Postagentur könnte neidisch werden über diesen Umsatz; und der allezeit

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

freundliche und arbeitsfreudige Briefträger vollführt diese so sehr erhöhte Arbeitsleistung still und anspruchslos als sein Kriegsbeitrag aus dankbarer Liebe zum Vaterland und den tapfern Kriegern. Aber der briefliche Verkehr gilt den Angehörigen nur als Notbehelf. Wenn irgend möglich scheuen die in der Heimat Zurückgebliebenen selbst die weiteste Reise nicht, um ihren aus dem Schlachtfeld heimgebrachten Sohn oder Gatten mit einem Besuch zu erfreuen. Dementsprechend ist vormittags eine Besuchszeit von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr vorgesehen. Welch reinste, schönste Freude ist solch ein Wiedersehen im Lazarett, fast allein schon der Opfer des Krieges wert. — Hat die flüchtige Zeit den Besuch auch fast zu kurz be-



St.-Josephskrankenhaus. Operationszimmer. (Phot. C. Gehl in Freiburg.)

messen, so fällt der Abschied doch nicht allzuschwer, da der Kranke im Lazarett sich wie daheim fühlt und von allen Seiten mit einer so hilfbereiten, opferwilligen Liebe umgeben ist.

Für die Handhabung der Manneszucht unter den Kranken und die Beachtung der übrigen, militärdienstlichen Rücksichten werden die Geschäftsleitung und die diensttuenden Ärzte sehr erfolgreich unterstützt von dem Polizeiunteroffizier, der vom stellvertretenden Generalkommando überwiesen ist. Kein Wunder, daß alles so friedevoll seinen Gang geht, daß man an den Krieg fast nicht glauben würde, brächten die neuen Verwundeten nicht immer wieder neue, blutige Kriegsbilder oder Ansichten vom Kampfplatz mit. Es ausdrücklich erwähnen, daß ab und zu auch ein Mißton durch Verletzung der Hausordnung u. a. m. die Harmonie des gewohnten Hausfriedens

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

störte, hieße doch nur eine altbekannte Wahrheit wiederholen, die sagt, daß überall, wo menschliche Unvollkommenheit wohnt und mitmacht, auch die beste Regel nicht ohne Ausnahmen auskommt. — Die Kriegszeit ist keine geeignete Zeit zu festlichen Anlässen. Aber gleichwohl gibt es schöne Feste, die den Kriegsernst keineswegs stören. Denn wie in andern Lazaretten, so wurde auch bei uns die Christbaumfeier in einfacher, schlichter Weise, aber so recht nach familiärer Art gefeiert. Dank der freigebigen Mithilfe des Ortsausschusses vom Roten Kreuz hatte das Christkind mit den stillgewünschten Gaben die Tische der einzelnen Krankenzimmer reichlich beschwert. Kein Wunder, daß viele unwillkürlich bekannten: Solch schöne Christbaumfeier, eine solch heilige Weihnacht haben wir in unserem Leben noch nie mitgemacht. Auch des Kaisers Geburtstag wurde, wenn auch in schlichter, aber doch recht würdiger Art mit einer kirchlichen und weltlichen Feier ausgezeichnet. Ebenso wurden die verschiedenen religiösen Übungen und Andachten, welche die Kirchenbehörde im Hinblick auf die gegenwärtige Kriegsnot angeordnet hat, mit erbaulichem Eifer von der ganzen katholischen Mannschaft besucht.

Ein warmer und heiterer Sonnenstrahl in den doch vielfach düsteren Krankheitstagen ist ferner jedesmal der Besuch der höchsten staatlichen und kirchlichen Autoritäten. Gleich im ersten Kriegsmonat, den 30. August 1914, hat Ihre königliche Hoheit, Großherzogin Hilda, nebst andern Lazaretten auch die Krieger unseres Lazarettes mit Höchst Ihrem Besuch beehrt und erfreut. Ein jeder Krieger wurde beschenkt mit dem Bildnis des Großherzogspaares; und außerdem wurden auf Veranlassung der Großherzogin vom Großherzoglichen Hoffuwelier in Karlsruhe zum Andenken an diesen Königlichen Besuch jene Geschoßteile in Silber gefaßt, welche im Lazarett operativ entfernt werden mußten. Am 9. September erfreute Seine Exzellenz, der hochwürdigste Herr Erzbischof unsere Helden in Wunden mit einem nahezu vierstündigen Besuch. Hochderselbe ging von Bett zu Bett, von Zimmer zu Zimmer, auf alle Abteilungen unseres Lazarettes: für alle hatte er tiefgehende Worte des Trostes und herzliche Worte des Dankes. Eben zurückgekehrt von dem Besuch der tapfern Söhne im Feld (23. Oktober), lenkte Seine königliche Hoheit der Großherzog Friedrich II. seine ersten Schritte auf heimatlichem Boden zu seinen verwundeten Landessöhnen im Lazarett und überbrachte die kameradschaftlichen Grüße der Heerführer und Mannschaften im Felde. Wie da die Augen freudig glänzten, wie da die Soldaten stolz waren auf ihre Wunden, als sie im Gedanken auf ihre bewährte Vaterlandsliebe wie gute Söhne dem erlauchten Landesvater ins treubesorgte Vaterauge schauen durften. Da erleben es die Krieger so recht an sich selbst, daß alle ihre Kriegsopfer gebührend gewürdigt werden und ihrem Vaterland im besten Sinne des Wortes gelten. — Wir sehen ferner die Herren Minister Exzellenz Dr. Reinhard und Exzellenz von Marschall, Geh. Oberregierungsrat Dr. Muth, General-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

oberarzt Dr. Boeckler, Geh. Rat Dr. Fabricius u. a. m. wie Hausfreunde in unserem Lazarett aus- und eingehen und auch dem einfachen Soldaten als wahre Menschenfreunde persönlich nahetreten. So findet der Soldat seine treue, bewährte Vaterlandsliebe in einer durch die Liebe zum Vaterland verwachsenen großen Landesfamilie wieder, und etwas ganz Neues geht in ihm auf. In voller Wahrheit ist deshalb das Lazarett eine Segensstätte nicht nur für die körperliche Wohlfahrtspflege, sondern auch für wahre Seelenpflege.

Neben der Pflege der Wunden und neben der Sorge um das Leibeswohl verlangen unsere Soldaten auch nach Seelentrost und Seelenkraft, nach

St.-Josephskrankenhaus. Vorstand und Ärzte. (Phot. C. Gehl in Freiburg.)

dem Seelenarzt. Und diese Seelenpflege wird eine Einzelseelsorge, welche die Herren Geistlichen der verschiedenen Konfessionen bereitwilligst übernehmen. Die Seelsorge der katholischen Krieger ist so geordnet, daß Prälat Dr. Braig das St.-Karolushaus, Professor Dr. Mayer das Haus Nazareth und Professor Dr. Göller das St.-Josephshaus pastoriert und in der dortigen Hauskapelle allsonntäglich einen eigenen Militärgottesdienst mit Predigt und heiliger Messe abhält. Für die evangelischen Krieger ist der geräumige Lehrsaal des St.-Josephshauses zu einem Betsaal eingerichtet, in dem Stadtpfarrer Jäger an der Ludwigskirche regelmäßigen Sonntagsgottesdienst abhält. Wer die Kirche nicht besuchen kann, freut sich auf den persönlichen Besuch und den freundlichen, trostreichen Zuspruch des Seelsorgers seiner Konfession, der obendrein mit guten Erbauungsschriften seinem mündlichen

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrwort noch nachträgliche, stille Wirkung schafft. Gerade auf dem Krankenbett wird der Blick aufgeschlossen für die tiefen Wahrheiten des Menschenlebens und für den großen Wert eines guten Buches, das in einsamen Leidensstunden wie ein Lehrer zu der Seele spricht.

P. Gregor Molitor aus Beuron, der im St.-Josephshaus zur Erholung weilt, hat bereitwillig das Amt eines Bibliothekars übernommen und mit Hilfe des „Gesamtausschusses zur Verteilung von Lesestoff im Felde und den Lazaretten" und des „Arbeits-Ausschusses katholischer Vereinigungen zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten", beide mit dem Sitz in Berlin, für gediegenen und abwechslungsreichen Lesestoff gesorgt. — Doch die langen Tage im Lazarett verlangen für den Geist noch andere Zerstreuung und Abwechslung. Und sieh! die hilfbereite Vaterlandsliebe hat auch diese stillen Wünsche gehört und erfüllt. Männer, die in den Kriegsgeschichten und andern Wissensgebieten erfahren sind, stellen ihr reiches Wissen zu gern gehörten Vorträgen zur Verfügung, öfters mit Lichtbildern illustriert, stets mit dankbarem Beifall aufgenommen wurden. Nicht minder waren die musikalischen, deklamatorischen und gesanglichen Leistungen erster künstlerischer Kräfte unserer Stadt ein wahres Seelenbad für unsere Krieger. Einen seltenen Kunstgenuß bot unsern Kriegern der Besuch des Stadttheaters, den die Intendanz durch Freikarten in weitgehendem Maß ermöglichte. Eine ständige, sehr willkommene Erholung und Unterhaltung in Gottes freier Natur bieten unsere Gartenanlagen, welche die einzelnen Häuser unseres Lazarettes miteinander verbinden. Selbst an sonnigen Wintertagen und besonders jetzt unter den wohltuenden Strahlen der milden Herbstsonne, haben unsere Patienten in den Mittagsstunden da reichliche Gelegenheit zu kurzen Spaziergängen und den ersten Gehversuchen. Es ist ein rührender Anblick, zu sehen, mit wieviel Mühe und unterstützt von ihren Kameraden diese Braven, die erst so männlich mit Siegfriedskraft gegen den Feind anstürmten, nun wieder wie Kinder ihre ersten Schritte ins wiedergeschenkte Leben tun und sich bei diesem ersten Gang mit kleinen Blümchen schmücken. Jetzt, da sie selbst wieder wie Kinder geworden, haben sie auch wieder Verständnis für die beredte Sprache der Blumenkinder der Natur. Mögen all die schönen und guten Hoffnungen, die auf diesen ersten Spaziergängen in unsern Soldatenherzen sich regen, mit Gottes Hilfe sich erfüllen und die Soldaten in dem neuerstehenden Vaterland einen wohlverdienten Ehrenplatz einnehmen.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

3. Das Vereinslazarett Diakonissenhaus

(Hauptstraße 8).

Das Freiburger Diakonissenhaus wurde in den Jahren 1897 und 1898 erbaut und im Jahre 1898 dem Gebrauch übergeben. Sein oberster Zweck war die Schaffung eines Diakonissen-Mutterhauses zur Gewinnung und Aus-

Vereinslazarett Diakonissenhaus. Gartenseite.

bildung von Schwestern für die evangelischen Gemeinden, namentlich für Diasporagemeinden Südwestdeutschlands. Das mit dem Mutterhaus verbundene Krankenhaus hat durch seine bisherige Tätigkeit seine Existenzberechtigung und Bedeutung wohl hinreichend erwiesen.

Unser Haus, das wir auf der Höhe eines modernen Krankenhauses zu halten stets bestrebt sind, stellte sich sofort mit dem Ausbruch des großen Völkerkrieges in den Dienst des Roten Kreuzes und seiner auf die Behandlung und Pflege verwundeter und erkrankten Krieger gerichteten menschenfreundlichen und vaterländischen Bestrebungen. Schon im Frieden hatten wir mit dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz eine Vereinbarung

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

dahin getroffen, im Fall eines Krieges in erster Linie verwundete und erkrankte Soldaten und erst in zweiter Linie Zivilpatienten aufzunehmen. Bis heute wurden wir nach beiden Seiten den an uns gestellten Ansprüchen gerecht. Zur Behandlung von Offizieren und Soldaten erboten sich unsere Ärzte, Professor Dr. Hotz, Chefarzt der chirurgischen Abteilung, mit Dr. Geiges als erstem und Dr. Hahn als zweitem Assistenten, und Professor Dr. Schüle, der Chefarzt der inneren Abteilung, samt dessen Assistenten, die infolge militärischer Verpflichtungen einem starken Wechsel unterworfen waren. Die Bedeutung unseres Hauses als Lazarett wurde noch dadurch erhöht, daß die Nervenklinik unserer Anstalt insofern angegliedert wurde, als deren chirurgische Patienten von unsern Ärzten behandelt und bei Operationen in unserem Haus operiert und als von zahlreichen Lazaretten der Stadt zu besonderer Behandlung Schwerverletzte in unser Haus gebracht werden. Auch sein Röntgen-Institut stellte unser Haus allen Nachsuchenden der verschiedenen Lazarette, die nicht im Besitz einer eigenen Röntgeneinrichtung waren, zur Verfügung. Bis zum 1. August 1915 wurden in unserem Haus 522 Offiziere und Soldaten (mit 13385 Verpflegungstagen) behandelt und verpflegt; dazu kommt noch eine große Zahl solcher Patienten, die nur zur Operation und Benützung unserer technischen Einrichtungen unserem Haus vorübergehend zugewiesen wurden.

Vereinslazarett Diakonissenhaus. Wandelhalle.

Die Anstaltsleitung ruht in Händen des Pfarrers Clausing. Der Verwaltung steht Verwalter Schwarz vor. Hausmutter ist die Frau Oberin Helene Paret; die Oberschwester der chirurgischen Abteilung ist Schwester Babette Doll, der inneren Abteilung Schwester Luise Heim, des Operationssaales Schwester Marie Doll.

Die Sorge um unsere Verwundeten erstreckt sich nicht bloß auf Behandlung und leibliche Pflege. Wir sind stets bemüht, durch mannigfache geistige Mittel auf Geist und Gemüt unserer Patienten einzuwirken. Darunter sind zu zählen die regelmäßigen Besuche der Seelsorger beider christlicher Konfessionen, des Herrn Pfarrers Clausing für die evangelischen und des Herrn Stadtpfarrers Keßler für die katholischen Patienten, die Verteilung verschiedener Schriften aus dem Gebiete weltlicher und religiöser Literatur, einer

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Anzahl hier erscheinender Zeitungen, die uns in dankenswerter Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, und Veranstaltungen mannigfacher Art. Bald nach Eröffnung unseres Hauses als Lazarett boten wir den Soldaten einen gemütlichen Nachmittag mit Bewirtung und künstlerischen Rezitationen ernsten und heitern Inhaltes. Aber nur einmal kam es zu einer derartigen Veranstaltung. Denn immer mehr bildete sich unser Haus zu einer Herberge aus, in der fast ausschließlich Schwerverletzte untergebracht sind. Dieser Umstand macht eine gemeinsame Feier der Patienten der verschiedenen Säle hinfort unmöglich; doch schufen wir, um unsern Patienten die so wertvolle und in der oft langen Krankheitsdauer fast

Vereinslazarett Diakonissenhaus. Beamte, Ärzte, Pflegepersonal und Verwundete.

unentbehrliche Anregung nicht entgehen zu lassen, in der Weise Abhilfe, daß auf unser Ansuchen sangeskundige Einzelpersönlichkeiten und ganze Chöre auf den durch wunderbare Akustik ausgezeichneten Gängen ihre Weisen vortrugen. Immer wenn diese erklingen, öffnen sich die Türen der Krankenzimmer, und die Seelen schwergeprüfter Mitmenschen werden auf den Flügeln des Gesanges in ein Reich emporgetragen, wo sie wenigstens auf eine Stunde Leid und Schmerzen vergessen. Herrliche Chöre boten ein Quartett der Concordia und des Männergesangvereins Liederkranz Herdern. Zur Andacht luden ergreifende Darbietungen kirchlicher Gesänge der Kirchenchöre der Ludwigs- und der Lutherkirche ein. Unvergeßlich wird unsern Soldaten die Kriegsweihnacht 1914 sein, wo in der Kapelle und in den Gängen des Hauses unsere Schwestern die herzbewegenden Weihnachtslieder sangen und

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

wo eines jeden Patienten Gaben warteten und in allen Zimmern und Sälen brennende Christbäume ihr hehres Licht verbreiteten.

Ein Ereignis war es im Leben unserer Anstalt mit ihrem ewig gleichen Dienst, als unvorhergesehen unser geliebter Großherzog in unserem Hause erschien, um in landesväterlicher Liebe nach den Verwundeten sich zu erkundigen. Auch unsere Landesmutter, Großherzogin Hilda besuchte zweimal die Verwundeten und zeichnete sie durch kleine Erinnerungsgaben aus.

Im Dienst der verwundeten und erkrankten Soldaten des Hauses stehen durchschnittlich 15 Schwestern, während das Mutterhaus in den Dienst des Roten Kreuzes auf den verschiedensten Arbeitsgebieten im ganzen 75 Schwestern entsendet hat.

Wir hoffen, daß das Lazarett Diakonissenhaus durch Haltung und Tätigkeit in dieser ernsten Zeit als ein würdiges Glied sich erweisen möge in der großen Reihe der Lazarette hiesiger Stadt, die im Dienst des Roten Kreuzes in hingebender Weise der verwundeten und erkrankten Krieger sich annehmen.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

4. Vereinslazarett Vinzentiushaus

(Unterlinden 9).

Das Vinzentiushaus ist Eigentum des Frauen-St.-Vinzentius-Vereins. Eine kurze Geschichte dieses Hauses dürfte von Interesse sein. Unter den vielen Klöstern der Stadt nahm das der Dominikaner seit etwa 1265 unter dem Wohlwollen und Schutze der Bischöfe von Konstanz, der Grafen und Herzoge von Freiburg wie des Stadtrates und der Bürgerschaft der Stadt unstreitig die einflußreichste und bedeutendste Stellung ein. Die Stürme der französischen Revolution und Kriege und die Säkularisation bereitete jedoch dem einst so herrlichen Kloster ein trauriges Ende. Im Jahre 1772 wurden die Kirche und die größeren Räume zu einem Proviant- und Montierungs-Depot, die Zellen aber als Quartiere für die Truppen in Beschlag genommen und im Jahre 1794 durch eine Hofresolution von der vorderösterreichischen Regierung völlig aufgehoben und die Güter und Gefälle der Universität, als Entschädigung für den Verlust ihrer Besitzungen im Elsaß, zugewiesen. Die Hochschule teilte nun den ganzen Komplex in fünf Teile zum Verkaufen. So kam nun der ursprüngliche vordere Teil des heutigen Vereinshauses (Unterlinden 9) am 3. Oktober 1804 an den damaligen hiesigen Kranz- oder Buschwirt Simon Knupfer um den Preis von 935 fl., unter der Einschränkung: „Die Baulichkeit darf nicht abgebrochen oder zerstört werden, sondern soll zu einem Wohnhause oder nützlichen Wirtschaftsgebäude verwendet werden, und die in diesem Teile am Boden liegenden Altartreppen, Grab- und andere Steine sind für die Hohe Schule vorbehalten.“ Nachdem es verschiedentlich die Besitzer gewechselt, erstand es der Vinzenzverein am 20. September 1858 um den Preis von 14000 fl., und so wurde wenigstens ein Teil des ursprünglichen Gotteshauses mit der Kirche dem früheren christlich-religiösen Zwecke wiedergegeben.

Als die frühere Superiorin von St. Ursula, Frau Pia Waßmer, ihr Privatpensionat im vordem Baumstarkschen Hause am Fahnenbergplatze aufzugeben beabsichtigte, erwarb der Frauen-Vinzentius-Verein im Jahre 1889 diesen weiteren Teil des ehemaligen Dominikanerklosters. Durch entsprechenden Umbau wurde dann das Institut zu einem Bau an das alte Haus angegliedert und beherrscht heute von erhöhter Stelle aus einen Teil des Fahnenbergplatzes und gewährt von seiner Dachterrasse aus einen herrlichen Rundblick über die ganze Stadt und nach Westen einen wunderschönen Ausblick auf die Rheinebene und die Vogesen und nach Nordosten und Süden auf die vielgestaltigen Ausläufer des Schwarzwaldes.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Vereinslazarett Vinzentiushaus.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Im Jahre 1893 kam zu diesem Hauskauf ein zweiter, als die Universität ihre alte Fechtschule (das ehemalige sog. Rebmannshaus am Eingang der Ringstraße) zum Verkauf ausbot.

Durch diese Erwerbungen erweitert, bietet das Vinzentiushaus ungefähr vierzig Pensionären angenehme und billige Unterkunft. Außerdem befindet sich darin eine Frauenklinik, die von Professor Sonntag geleitet wird. Das Hauswesen und die Pflege der Kranken besorgen Schwestern vom heiligen Kreuz aus Hegne. Direktor des Hauses ist zurzeit Professor Straubinger, Präsidentin des Vereins Freifrau von Gleichenstein.

Bei Ausbruch des Krieges wurden von den Betten der Klinik dreißig dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Die Verwundeten sind teils einzeln, teils zu zweien bis vieren in den Zimmern untergebracht. Außerdem steht ihnen ein besonderes Unterhaltungs- und Rauchzimmer zur Verfügung. Die ärztliche Behandlung liegt in den Händen der Professoren Reerink und Sonntag. Bis zum 1. August 1915 wurden 150 Soldaten gepflegt mit 8307 Verpflegungstagen. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich um schwere Verletzungen mit langer Genesungsdauer. Drei Verwundete sind gestorben.

Von Zeit zu Zeit wurde den Verwundeten eine Unterhaltung geboten. Besonders erwähnt sei die von Frau Gramm und Herrn Professor Gramm veranstaltete Weihnachtsfeier, sowie die Feier von Kaisers Geburtstag, bei welcher der Handwerkerinnenverein patriotische Gedichte und Lieder vortrug und eine kleine dramatische Aufführung veranstaltete. Ein Tag dankbaren und freudigen Gedenkens für die Verwundeten und das Haus ist auch der 10. März, an dem Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Hilda dem Lazarett einen Besuch abstattete.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

5. Das Vereinslazarett Evangelisches Stift
(Herrenstraße 7).

Inmitten der Altstadt, in nächster Nähe des Schloßberges und des Stadtgartens, liegt mit freiem Ausblick auf Wald und Gärten das Evangelische Stift. Seine Gründung geht auf den bekannten Vorkämpfer christlich-sozialer Arbeit in Süddeutschland, Seidenfabrikant Carl Mez, zurück, der vor 55 Jahren das Anwesen Herrenstraße 7 mit einem großen Rebgelände erwarb und für die Zwecke des Evangelischen Stifts bestimmte. Aus kleinen Anfängen entstand hier nach und nach ein ganzer Kranz von Anstalten (Waisenhaus, Versorgungshaus mit Hospiz, Damenheim — Heimat, Mädchenheim, Altersheim, Kinderschule, Badeanstalt, Jünglingsheim mit Lehrlingsheim), die alle, unter einer gemeinsamen Leitung stehend, sich finanziell gegenseitig stützen und tragen.

Gleich nach der Mobilmachung wurde das vor dem Kriege in seinem Innern ausgebaute und neu instandgesetzte Haus Herrenstraße 7, das zuletzt als Heim für Studenten, Kaufleute, Schüler und Lehrlinge gedient hatte, zu einem Lazarett mit 50 Betten eingerichtet und vom Verwaltungsrat des Evangelischen Stifts dem Ortsausschuß vom Roten Kreuz am 4. August 1914 zur Verfügung gestellt. Da aber in der ersten Zeit keine Verwundeten eintrafen, so fand darin zunächst eine größere Anzahl von geflüchteten Eisenbahn-, Post- und Zollbeamten aus dem Oberelsaß mit ihren Familien Aufnahme. Die ersten Verwundeten trafen dann am 16. August ein.

Unser Lazarett besitzt keine Krankensäle, sondern nur kleinere und größere luftige Zimmer mit 1, 2, 3 und 4 Betten. Verwundete und Kranke, die nach den furchtbaren körperlichen und seelischen Anstrengungen sich nach einem ruhigen und stillen Plätzchen sehnen, empfinden dies als eine besondere Wohltat. Auch ist es dadurch möglich, Freunde und Gleichgesinnte in einem kleineren Kreis zu vereinigen und ihnen persönlich näher zu kommen. Als gemeinsamer Tagesraum (Rauch- und Spielzimmer) dient der im Erdgeschoß liegende große Speisesaal. Daneben befindet sich die Verwaltung, in welcher der Polizeiunteroffizier seines oft nicht leichten Amtes waltet. Neben einem Klavier ist zur Unterhaltung eine kleine, aber gute Bibliothek vorhanden, sowie verschiedene Zeitschriften, Landkarten und Tageszeitungen (auch auswärtige), nach denen unsere Soldaten besonders gerne greifen. Einen Lieblingsaufenthalt bieten an sonnigen Tagen die auf der Südostseite des Hauses liegenden großen Terrassen, die, mit Blumen und Palmen hübsch ausgeschmückt, auch für Liegekuren Verwendung finden. Die in zwei Stockwerken neu eingerich-

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

teten Bäder erleichtern die Pflege, und in einem Verbandzimmer, das später noch hinzukam, wird neben der alltäglichen Arbeit von erfahrenen Kräften tüchtig massiert.

Die ärztliche Leitung unseres Lazaretts lag von Mitte August bis Mitte April in den Händen des Dr. K. Martin. Nach dessen Weggang ins Feld wurden wir dem Orthopädischen Institut in der Karlsschule angegliedert und Stabsarzt Dr. Lewy unterstellt. Die Pflege der Kranken und Verwundeten wird ausschließlich von eigenen geprüften Krankenpflegern (Diakonen), die auch in der Massage erfahren sind, besorgt. Als solche sind von Anfang an unser Hausverwalter Diakon J. Gutknecht und der frühere Brocken-

Vereinslazarett Evangelisches Stift. Hofseite.

hausverwalter Diakon H. Merkel tätig. Außerdem stellten noch im vergangenen Jahre zwei Freunde aus der Schweiz, ebenfalls staatlich geprüfte Krankenpfleger und Masseure, unserem Lazarett in dankenswerter Weise freiwillig ihre Dienste zur Verfügung. Als Polizeiunteroffiziere wurden von der Militärbehörde H. Pfender, W. Killius, Albrecht und Peter Hild zugewiesen. In der Zeit von Mitte August 1914 bis 1. August 1915 waren 426 Verwundete und Kranke mit gegen 13000 Verpflegungstagen in unserem Lazarett.

Besonders dankenswert ist die Mitarbeit des Oberzeichenlehrers Greiner, der nicht nur durch seelsorgliche Besuche und Abendandachten, sondern auch durch Veranstaltung von Vorträgen seine Kraft und Zeit in den Dienst unseres Lazaretts stellt. Die Seelsorge der katholischen Soldaten wird von Herrn Vikar Leber ausgeübt. Die Nähe des Münsters und der evangelischen

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Ludwigskirche ermöglicht den Soldaten leicht den Besuch des sonntäglichen Militärgottesdienstes beider Konfessionen.

Wie in andern Lazaretten, stellten sich auch uns eine Reihe tüchtiger Kräfte aus der Stadt zur Unterhaltung und Belehrung der Verwundeten zur Verfügung. Lichtbildervorträge wechselten mit Gesangsvorträgen und Konzerten. Auch der Kinderchor des Waisenhauses mit den Schwestern erfreute öfters an Sonntagen und namentlich an Weihnachten die Soldaten mit seinen Liedern. Besonders freudig wurde der Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Hilda begrüßt, die mit jedem Verwundeten sich huldvollst unterhielt und den Leitern des Lazaretts, Bankdirektor F. Keller und Pfarrer W. Bornhäuser, gegenüber sich sehr lobend über die zweckmäßige Einrichtung des ganzen Lazaretts aussprach. Auch einige gemeinsame Ausflüge wurden unternommen. Besonders gerne gingen unsere Leute nach dem erst vor dem Krieg von dem Stift erworbenen Landgut „Lehenhof" im Wildtal, wo sie stets herzlich aufgenommen und gastlich bewirtet wurden.

In dem Bestreben, den Verwundeten und Kranken den Aufenthalt in unserem Lazarett so freundlich wie möglich zu gestalten, sie mit allem Nötigen, wenn sie wieder auszogen, zu versorgen, fanden wir auch die tatkräftige und verständnisvolle Unterstützung der Damen und Schwestern aus unsern andern Stiftsanstalten.

So freuen wir uns von Herzen über diesen jüngsten Zweig, der am Baum des Evangelischen Stifts während der Kriegszeit hervorsproß, und hoffen, daß unser Lazarett vielen das geworden ist, was unser Evangelisches Stift in seiner Wirksamkeit als Ganzes sein will: „eine lebendige Tatpredigt der Liebe".

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

6. Das Vereinslazarett St.-Annastift

(Holzmarkt 12).

Das St.-Annastift ist die inmitten der Stadt gelegene Heimstätte für die katholischen weiblichen Organisationen Freiburgs. Der nach dem Holzmarkt gelegene Hauptbau wurde von Architekt L. Geis errichtet im Jahre 1903 auf dem Platze des im Jahre 1898 erworbenen Rombachschen Anwesens, auf dem einst die Wilhelmiten aus Oberried gegenüber dem Adelhauser Kloster ihre Niederlassung hatten. In den siebziger Jahren war in diesem Anwesen die Reichspost untergebracht, und von hier aus fuhr noch jahrelang die alte Posttkutsche hinauf ins Höllental. Das St.-Annastift, dieses neuerrichtete Werk Freiburger Caritas, bietet den weiblichen kaufmännischen und gewerblichen Angestellten sowie einzelstehenden Damen ein gemeinsames Wohnungs- und Verpflegungsheim und den katholischen weiblichen Vereinen Freiburgs einen Mittelpunkt für ihre Beratungen und sozial-caritativen Arbeiten. Im Jahre 1913 wurde in dem schönen Hofe ein neuer Saalbau („Annasaal") errichtet, der ausschließlich den Vereinszwecken dienen soll. Erbauer ist Architekt P. H. Geis, der zurzeit als Oberleutnant in der westlichen Front steht.

Diesen Saal stellte der Verwaltungsrat des St.-Annastiftes sofort am ersten Tage der Mobilmachung als Vereinslazarett zur Verfügung. Am zweiten Mobilmachungstage abends war der Saal bereits in ein Lazarett umgewandelt. Er entspricht gleichgut dem körperlichen Wohle der Kranken, weil er sehr hell und luftig ist, wie er auch dem seelischen Bedürfnisse nach Gemütlichkeit eines Aufenthaltsraumes außerordentlich entgegenkommt. Die malerischen Bogenfenster auf der einen Seite des Saales mit dem schönen Ausblicke auf Unserer Lieben Frauen Münster, gemalte Wandbilder in Bogenfeldern über farbigen, altchristlichen Säulen auf der andern Seite des Saales, und das Ganze überspannt von einer bemalten Balkendecke, erfreuen das Auge derer, die im Schützengraben so wenig Schönes haben sehen dürfen. Neben den drei Bettreihen mit 26 Betten ist eine kleine Saalerweiterung dazu ausgenützt, die Waschgelegenheiten separat zu haben. Die anschließenden Bühnenzimmer dieses Annasaales sind die Geschäftszimmer des Arztes und des Unteroffiziers. Die Schönheit des Lazarettraumes forderte keinen eigenen Aufenthaltsraum für die Verwundeten, es wurde einfach das eine Ende des Saales mit seiner gemütlichen Nische hierfür benützt. Fleißig aufgestellte Blumentöpfe erhöhen die Gemütlichkeit. Es steht ferner den Soldaten der sonnige Hof zur Verfügung mit der schattigen Hoflaube, wo sie friedlich zusammensitzen.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Obschon vom 2. August an die Betten zur Aufnahme von Verwundeten bereitgestellt waren, kamen die ersten kranken Soldaten erst am 26. August 1914. Die vielen vorher einquartierten und die große Anzahl elsässischer Flüchtlinge, die sich alle anfangs August bei der Lazarettleitung des St.-Annastiftes, den Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul (Mutterhaus Freiburg), meldeten, mußten in andern Teilen des vollbesetzten Hauses Unterkunft finden, da die Lazarettbetten für etwa unerwartet ankommende Ver-

Vereinslazarett St.-Annastift. (Phot. C. Gehl in Freiburg.)

wundete freigehalten wurden. Die ärztliche Leitung des Lazarettes liegt in den bewährten Händen des Herrn Medizinalrates Dr. J. Meister, die Bewirtschaftung und Pflege leisten die Schwestern. Bis zum 1. August 1915 waren 199 Soldaten (darunter 3 Franzosen) im Saale, so daß derselbe durchschnittlich mit 21 Pfleglingen belegt war und der einzelne durchschnittlich einen Monat im Lazarett weilte. Insgesamt wurden 8442 Verpflegungstage gezählt. Da das Lazarett über keinen eigenen Operationsraum verfügt, so waren in demselben meistens leichtchirurgische Fälle untergebracht, die aus den größeren Lazaretten, besonders aus der chirurgischen Klinik, überwiesen wurden.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Um den Patienten den Aufenthalt recht angenehm zu machen und ihnen in ihrem großen Leide ein wenig Freude zu bieten, wurden mehrere vaterländische Abende, unter anderem auch an Kaisers Geburtstag veranstaltet. Die Vereine des Hauses St.-Annastift wirkten eifrig mit und sorgten auch sonst für mancherlei Überraschungen, so der Verein der Handwerkerinnen am Nikolausabende; an Weihnachten und Fastnacht spielten die Mitglieder des Ladnerinnenvereins „Veritas" recht unterhaltende Theaterstücke. Der Jugendbund des Katholischen Frauenbundes erfreute mit einem musikalischen Abende. Von den vielen Darbietungen sei nur noch der von den Schülern der alten Freiburger Realschule veranstaltete Konzertabend erwähnt. Jeden Sonntagmorgen las Herr Prälat Werthmann in der Hauskapelle des St.-Annastiftes für die katholischen Verwundeten die heilige Messe, hielt dabei eine kleine Ansprache und gab auch von Zeit zu Zeit Gelegenheit zum Sakramentenempfang; die evangelischen Soldaten hatten in der nahegelegenen Pauluskirche bequeme Gelegenheit zum Gottesdienst. Die evangelische Lazarettseelsorge versah Herr Pastor Krapf. Der 10. März brachte dem Lazarett die hohe Ehre des Besuchs Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Hilda; die hohe Frau kam zu jedem Soldaten, unterhielt sich sehr liebenswürdig mit ihnen und brachte einem jeden ein Bild des Kaisers oder Großherzogs, sie sprach sich sehr erfreut über die wohnliche Schönheit des Lazarettes aus. Auch Se. Exzellenz Herr Erzbischof Dr. Thomas Nörber stattete dem Lazarett seinen Besuch ab.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

7. Vereinslazarett Theologisches Konvikt
(Burgstraße 1).

Nachdem das Erzbischöfl. Theologische Konvikt in den ersten Wochen des Kriegszustandes seine Pforten Flüchtlingen aus dem Elsaß und namentlich elsässischen Eisenbahnbeamten geöffnet hatte, diente es vom 27. August bis zum Beginn des Wintersemesters, 15. Oktober, als Vereinslazarett. Mit

Reservelazarett Theologisches Konvikt.

seinen hohen, hellen und luftigen Räumen, seinen geräumigen Gängen, seinem großen, schattigen Garten, sowie seiner günstigen Lage am Fuße des Schloßberges erwies es sich für diesen Zweck als hervorragend geeignet. Im ganzen waren 60 Betten zur Verfügung gestellt; verpflegt wurden 146 Verwundete oder Kranke an 1615 Verpflegungstagen. Der durchschnittliche Belag betrug 32. Die Leitung des Lazaretts lag in den Händen des prakt. Arztes Dr. Gassert; ihm stand Dr. Paul Sehlbach, Kinderarzt, zur Seite. Die Pflege besorgten die Schwestern des Hauses in Verbindung mit acht freiwilligen Helferinnen, die sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatten. Da zum Beginn des Wintersemesters noch eine größere Anzahl von Alumnen zu erwarten und zudem unterdessen anderweitig eine genügend große Zahl von Betten

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

bereitgestellt war, verzichtete die Zentrale vom 16. Oktober ab auf die weitere Benutzung des Lazaretts im Theologischen Konvikt. Generaloberarzt Dr. Boeckler sprach in einem sehr warm gehaltenen Schreiben vom 15. Oktober mit dem Dank für alle Bemühungen im Dienste der Verwundeten die Anerkennung aus, daß der ganze Betrieb des Lazaretts „in seiner ruhigen und geräuschlosen Art den allervortrefflichsten Eindruck machte".

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

8. Das Vereinslazarett St. Agnes

(Talstraße 29).

Das Vereinslazarett St. Agnes ist Eigentum des Vereins St.-Marienhaus und liegt inmitten eines großen Obstgartens, den hübsche Spazierwege durchziehen. Hier halten sich im Freien die Verwundeten an den warmen Sommertagen mit Vorliebe auf. In Friedenszeiten beherbergt das Lazarett eine Schar von 60 bis 70 Mädchen aus Baden und den angrenzenden Ländern, um hier in einem zweijährigen Lehrgang Unterricht in allen Zweigen weiblicher Betätigung, die für die Haushaltung in Betracht kommen, zu erhalten. Die Umwandlung dieser Haushaltungsschule in ein Lazarett war nicht mit großen Schwierigkeiten verknüpft.

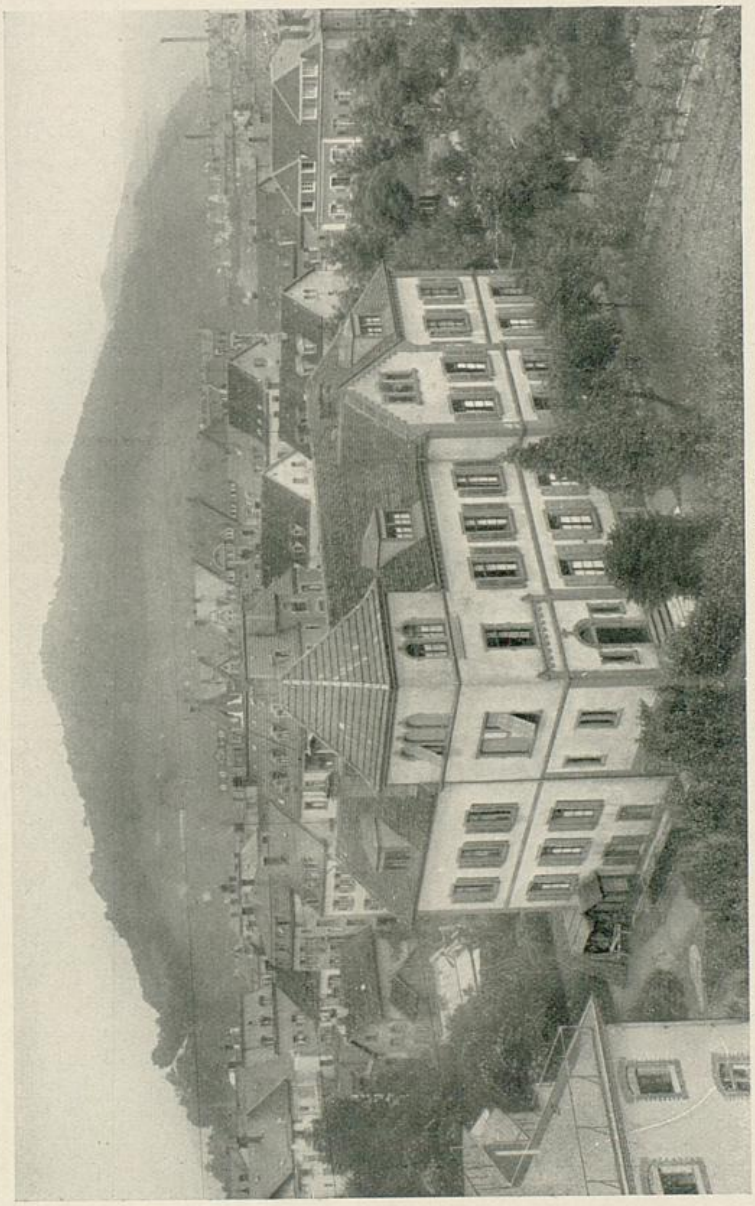
Im Erdgeschoß des Hauses befindet sich der kühle, besonders im Sommer angenehme Speisesaal. Neben dem Baderaum befindet sich dort auch eine kleine orthopädische Abteilung für Nachbehandlungen steifer Gliedmaßen. Auf die einzelnen Stockwerke verteilen sich dann sieben geräumige und luftige Schlafsäle, die den kranken Kriegern von allen Seiten den Ausblick auf den Garten und die umliegenden Schwarzwaldberge gewähren. Zwei der früheren Säle erhielten eine neue Bestimmung, der eine dient als Tagesraum und Rauchzimmer und der andere als Verbandzimmer. Im ersten, dem Lieblingsaufenthalt der Verwundeten, steht ihnen neben einer reichen Bibliothek auch ein Klavier zur Verfügung. Vor den überall an den Wänden befestigten Karten der Kriegsschauplätze sieht man nach Eintreffen neuer Telegramme die Verwundeten jede Bewegung ihrer Kameraden im Felde verfolgen.

Das Lazarett übernahm 50 Soldaten zur Pflege. Vom 26. August 1914 bis 1. August 1915 wurden 343 Deutsche und 10 Franzosen in 15588 Verpflegungstagen verpflegt. Seit Mitte September 1914 ergänzt sich der Bestand der Pfleglinge fast ausnahmslos aus Zugängen aus der chirurgischen Klinik, da Schwerverwundete hier wegen Fehlens eines Operationssaales nicht aufgenommen werden können. Die sechs Lehrschwestern der Haushaltungsschule aus der Kongregation St. Vinzenz von Paul blieben im Hause, um die Pflege der Verwundeten zu übernehmen. Ihnen stehen als Helferinnen Frl. Fr. Bürkle und Frl. A. Marbe zur Seite.

Von der Militärbehörde wurde dem Lazarett als Polizeiunteroffizier Herr Professor K. Fundinger zugewiesen. Als leitender Arzt ist Herr Dr. Schmid, prakt. Arzt hier, tätig. Das gute Verhältnis, das sich bald zwischen den Arbeitskräften des Lazaretts herausbildete, hat jedem einzelnen

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

die Arbeit erleichtert. Die Leitung lag in den Händen des geistlichen Vorstandes der Anstalt und der Oberin Schwester Gebhard. Die Seelsorge für die katholischen Soldaten wird von dem Franziskanerpater Dr. Ewald Müller



Vereinslazarett St. Agnes.

ausgeübt. In der kleinen, aber traulichen Kapelle wird allsonntäglich die heilige Messe gelesen; für den protestantischen Gottesdienst steht ein größerer Saal zur Verfügung; zu den protestantischen Soldaten kamen nacheinander die Herren Pfarrer Keller, Bornhauser, Schwarz und zuletzt Herr Pastor Krapf.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Bald in größeren und bald in kleineren Zwischenräumen wurde auch für die Unterhaltung der Verwundeten gesorgt. Eine Reihe tüchtiger Kräfte stellten sich immer gerne zur Verfügung; auch ein Quartett aus den Schülern der Realschule und des Lehrerseminars trat in den edlen Wettkampf ein. Weltliche und kirchliche Festtage gaben Anlaß zu kleinen Feiern. Der Nikolaus mit seinem gestrengen Diener Rupprecht hielt Einkehr und teilte je nach Verdienst Schläge und allerhand Leckerbissen aus. Des Kaisers wurde an seinem Geburtstage begeistert gedacht. Die schönste Feier war die Weihnachtsfeier. Sie war so stimmungsvoll und erhebend, daß mancher Krieger es offen aussprach, solch schöne Weihnachten noch nie zu Hause erlebt zu haben. Vor der Krippe unter den Strahlen des brennenden Weihnachtsbaumes wurden die alten schönen Weihnachtslieder gesungen und der geistliche Vorstand, Herr Hofkaplan Nopp, der leider am 14. Juli 1915 durch eine tückische Krankheit uns entrissen wurde, hielt eine ergreifende Ansprache. Im September 1914 stattete Exzellenz Herr Erzbischof Dr. Thomas Nörber dem Lazarett einen Besuch ab zur großen Freude der Soldaten und richtete an jeden einzelnen freundliche Worte.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

9. Das Vereinslazarett Heiliggeistspital

(Gauchstraße 10 und Rotteckplatz 9).

Das Lazarett Heiliggeistspital befindet sich in den Räumen des ehemaligen Franziskanerinnenklosters St. Klara, das, 1272 gegründet, Ende des 17. Jahrhunderts aus der Lehener Vorstadt in die heutige Gauchstraße Nr. 10

Privatlazarett Heiliggeistspital. (Phot. C. Gehl in Freiburg.)

verlegt wurde. Beim Ausbruch des Krieges wurden von der Verwaltung nach Genehmigung durch den Stiftungsrat der Stadt Freiburg i. Br. neun Zimmer, die bisher von Pfründnern bewohnt waren, für Lazarettzwecke hergerichtet, und 42 Betten einschließlich ärztlicher Behandlung und Verpflegung der Militärbehörde kostenlos zur Verfügung gestellt. Am 3. September 1914 wurden diese mit 42 Verwundeten, die direkt aus den Kämpfen in den Vogesen gekommen waren, belegt. Mitte November ist die Bettenzahl auf 25 verringert worden, da zwei Räume ihrer früheren Bestimmung zurückgegeben werden mußten. Die Zahl der verpflegten Verwundeten und Kranken betrug bis zum 1. August 1915 143, die der Verpflegungstage 5442. An der

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Spitze der Verwaltung steht Stiftungsverwalter K. Ehret, und die ärztliche Leitung liegt in Händen von Dr. med. et phil. K. Siebert. Das Pflegepersonal besteht aus Barmherzigen Schwestern des Hauses, wozu noch das Freiburger Mutterhaus eine besondere Lazarettschwester überwiesen hat; das Dienstpersonal stellt das Heiliggeistspital. Die seelsorgerischen Funktionen versieht für die Katholiken Professor Dr. theol. et phil. Heer und für die Protestanten Professor G. Spath.

Am 10. März erfreute Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Hilda das Lazarett mit ihrem Besuch und besichtigte im Anschluß hieran in der Hauskapelle die prächtige, über hundert Jahre alte Kopie des Abendmahls von Leonardo da Vinci.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

10. Das Privat-Lazarett Dannemann

(Kaiserstraße 149).

Als der große europäische Völkerkrieg tausend und abertausend Wunden zu schlagen begann, entschloß sich Herr Privat Gerhard Dannemann, durch Einrichtung eines eigenen Lazarettes tatkräftig an der Heilung dieser blutigen Kriegsfolgen mitzuwirken.

Die Firma F. Scherer, Wohnungseinrichtungen, stellte ihre Räumlichkeiten Kaiserstraße 149 hierfür gratis zur Verfügung; während Herr Dannemann die gesamte Inneneinrichtung übernahm. So konnte unter seiner persönlichen Leitung schon am 1. September 1914 der Betrieb des Lazaretts mit 100 Betten eröffnet werden.

Das Gebäude Kaiserstraße 149 wurde für die Firma F. Scherer durch Architekt Joseph Nerbel im Jahre 1911 als Möbelhaus großen Stils erbaut. Vermöge seiner Größe und zusammenhängenden Anlage, seines Personenaufzuges und der geschickten Anordnung der Nebenräumlichkeiten vollzog sich die Umwandlung in ein Krankenhaus verhältnismäßig leicht, zumal in hygienisch-sanitärer Beziehung allen Erfordernissen der Neuzeit entsprechende Bequemlichkeiten vorhanden waren. Zum Aufenthalt der Verwundeten im Freien diente außer einer großen gedeckten Glashalle der Gartenhof vor der Pauluskirche, welchen Pfarrer Kattermann in entgegenkommender Weise zur Verfügung stellte. Da die Pauluskirche an das Gebäude unmittelbar angrenzt, war die Freilegung der Grenze und die Verbindung mit dem Lazarett bequem zu erreichen.

Vier große, helle, sonnige und luftige Räume mit freundlich weißem Anstrich, dienen dem eigentlichen Lazarettbetrieb.

Im Erdgeschoß ist der schöne große Speise- und Unterhaltungssaal mit der Büchersammlung, verschiedenen Musikinstrumenten und mannigfachen Unterhaltungsspielen, daran anschließend das Geschäftszimmer der Verwaltung untergebracht.

Im ersten Obergeschoß befindet sich die große Diele, das Operationszimmer, der Krankensaal I, Badezimmer usw.

Im zweiten Obergeschoß die Wohnung des wachhabenden Arztes, Krankensaal II mit Badezimmer usw. und

im dritten Obergeschoß das Zimmer des Polizei-Unteroffiziers, Krankensaal III mit einer Anzahl Nebenräume.

Mitte November 1914 mußte das Erdgeschoß der Firma Scherer zu geschäftlichen Zwecken wieder zurückgegeben werden, wodurch sich die Zahl der Betten auf 75 verminderte. Dafür stellte die Firma ein Nebengebäude

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

als Unterhaltungsraum zur Verfügung, wo sich die Verwundeten ebenfalls behaglich fühlen.

Die Oberleitung des Lazarettbetriebes lag in den Händen des Herrn Dannemann; zu seiner Unterstützung wurde eine Verwaltung unter der Vorstandschaft des Herrn Richard Straub eingesetzt.

Die ärztliche Leitung besorgte Hofrat Dr. Suchier, welcher drei weitere ordinierende Ärzte, Dr. Böttlin, Dr. Model und Dr. Wolf hinzuzog. An Verpflegungspersonal ist vorhanden: eine Oberschwester, Frl. F. Schönberger, zugleich Operationsschwester, eine Schwester für Massage, welche

Vorstand, Ärzte, Pflegepersonal und Verwundete des Privatlazaretts Dannemann vor dem Eingang der Pauluskirche.

gleichzeitig die Funktion einer Beschließerin zu besorgen hat, Frl. v. Langsdorf, ferner zwei Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul (Mutterhaus Freiburg) und mehrere Damen aus der Stadt, welche sich freiwillig als Pflegerinnen meldeten[1]. Militärischerseits wurde Polizeiunteroffizier Kirn nebst drei Sanitätssoldaten gestellt.

Der Operationssaal ist mit einem vollkommenen chirurgischen Instrumentarium, Operationsstuhl, Sterilisationsapparaten, Verbandschränken usw. ausgestattet.

Außerdem verfügt das Lazarett über Röntgenapparate, statische, galvanische und faradische Elektrizität, über Apparate für Kalhaphorese und

[1] Die Fräulein Hornung, Baetzner, Fehrenbach, Weißbrod.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Diaskopie, über einen elektromagnetischen Heilapparat, Quarzlicht und Heißluftapparat (Fön), Apparat für Vibrationsmassage usw.

Daraus ergibt sich, daß das Lazarett mit physikalischen Apparaten für die Krankenbehandlung aufs reichste ausgestattet ist. Daß für alle hygienischen Erfordernisse, Bäder, Wasserspülung usw., gesorgt ist, ist selbstverständlich.

Belegt war das Lazarett mit Schwer- und Leichtverwundeten und Kranken. Erstere wurden in zwei großen Sälen, auf Station I und III untergebracht, während die inneren Kranken in einzelnen Krankenzimmern der Station II gepflegt wurden.

Privatlazarett Dannemann. Gruppe der Verwundeten.

In den sieben Monaten, während welcher das Lazarett bestand, kam kein einziger Todesfall vor und waren die Heilresultate im wesentlichen als sehr günstige zu bezeichnen.

Die Hauptmahlzeiten wurden in der besonders für diesen Zweck eingerichteten Küche des „Kaffee Friedrichsbau" bezogen. Seitens der Patienten und des Chefarztes wie auch seitens der Militärbehörde wurde die vortreffliche Kostbereitung anerkannt.

Die Diät- und Kaffee-Küche leitet Frau Dela Scherer, ihr standen in der Küche eine bis zwei Helferinnen zur Seite. Durch Herrn und Frau Architekt Schuster und Frau Verwalter Schwarz wurde eine Menge Obst für die lange Winterzeit sterilisiert und dem Lazarett als geschätzte Gabe zur Verfügung gestellt.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Bis zum 1. April 1915, an welchem Tage der Lazarettbetrieb im Hinblick auf die in unserer Stadt noch zahlreichen Heilanstalten unter dankbarer Anerkennung der Leistungen durch die Militärbehörde und den Ortsausschuß vom Roten Kreuz geschlossen wurde, waren insgesamt 623 Soldaten in 9113 Verpflegungstagen untergebracht.

Die Seelsorge der katholischen Soldaten versah zuerst Pater Fidelis Eipperle vom Kloster Ölenberg und nach dessen Zurückberufung Stadtpfarrer Jung (Freiburg-Wiehre).

Herr Dannemann war bestrebt, die verwundeten Soldaten väterlich-individuell zu behandeln. Sie fühlten sich bei ihm gleich wie zu Hause. Kein Wunder, daß mancher Geheilte sich tränenden Auges von der Stätte, an der er sich heimisch fühlte, verabschiedete.

Bei vaterländischen und kirchlichen Festtagen (Weihnachten, Nikolaus usw.) war Herr Dannemann für das Wohl seiner Soldaten durch unterhaltende und erhebende Veranstaltungen besorgt.

Die Feier des hundertsten Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde in dem Konzertsaal des „Kaffee Friedrichsbau" abgehalten, bei welcher außer den Verwundeten des eigenen Lazarettes zirka 250 Verwundete aus andern hiesigen Lazaretten bewirtet wurden.

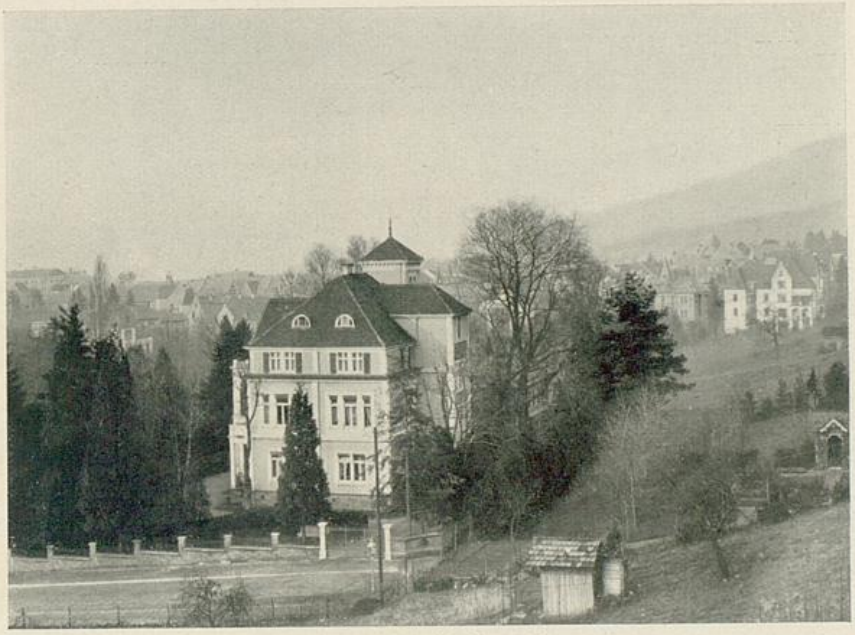
Für sonstige abwechslungsreiche Zerstreuungen sorgten das hiesige Stadttheater und die Kinos durch regelmäßige Zustellung unentgeltlicher Eintrittskarten. Sämtliche hiesigen Tageszeitungen lieferten jeweils eine Anzahl Exemplare ihrer Blätter.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

11. Vereinslazarett Kurhaus Hoven

(Hansastraße 9).

Das Kurhaus Hoven liegt im Stadtteil Herdern, abseits vom Geräusch der Stadt, am Fuße des Schloßberges. Es wurde von seinem jetzigen Besitzer und Leiter, Herrn Hoven, inmitten eines alten Parkes errichtet das



Vereinslazarett Kurhaus Hoven.

Vorderhaus 1910, der Neubau, der auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wird, 1913. Seinen raschen Aufschwung verdankt es neben den genannten Vorzügen der rührigen Tätigkeit seines Besitzers und mit in erster Linie seinem ärztlichen Leiter, dem praktischen Arzte Dr. Martin.

Der Krieg lenkte die Entwicklung des Kurhauses in neue Bahnen; mit seinem Ausbruch stellte es Herr Hoven der Militärverwaltung als Lazarett für leichter verwundete und kranke Kriegsteilnehmer zur Verfügung.

Es konnten 45 Zimmer für 40 Offiziere und 20 Zimmer für 55 Unteroffiziere und Mannschaften bereitgestellt werden, die sich schon während der heftigen Kämpfe im Oberelsaß im August zu füllen begannen. Bis 1. August 1915 wurden im ganzen 126 Offiziere und 406 Soldaten ärztlich behandelt.

Die ärztliche Leitung des Lazaretts lag bis 1. April 1915 in den Händen des Dr. Martin. Vom 1. April 1915 ab übernahm Dr. Schottelius die ärztliche

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Leitung; die Frau Oberin und zwei Helferinnen vom Roten Kreuz stehen ihm tätig zur Seite. Letztere teilen sich auch mit dem Dienstpersonal des Hauses in das Reinhalten der Zimmer, Servieren und Geschirrwaschen, wobei sie von dem einen oder andern unserer allezeit hilfsbereiten Soldaten unterstützt werden. So erübrigt sich die Anstellung von Krankenwärtern. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung, Führung der Bücher und für den militärischen Schriftwechsel ist ein Polizei-Unteroffizier kommandiert. Eine reichhaltige Bibliothek bietet Gelegenheit zur Unterhaltung und Verkürzung der Langenweile, wozu auch eine große Anzahl festlicher Veranstaltungen beitragen, von denen nur die mehrfachen musikalischen und deklamatorischen Darbietungen hiesiger Künstler und Kunst-

Vereinslazarett Kurhaus Hoven. Parkpartie.

freunde, die Abschiedsfeiern besonders beliebter Lazarett-Kameraden, der St.-Nikolaus- und Weihnachtsabend hervorgehoben seien. Dankbar gedenken die Verwundeten und Verwaltung des Besuchs der Großherzogin Hilda von Baden.

Seit der rührigen Tätigkeit des Kriegsfürsorge-Ausschusses nehmen regelmäßig auch einige Verwundete an den für sie passenden Lehrkursen in Elementarfächern, Linksschreiben, Maschinenschreiben, Sprachen, den gewerblichen Fortbildungskursen usw. teil. So wird in wirksamster Weise verhindert, daß sich bei Verstümmelten der Gedanke festsetzt, sie seien unnütz auf der Welt. Mit zunehmender Arbeitsfreudigkeit wächst ihr Lebensmut, sie fühlen sich wieder als nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft — ein neues Leben ist ihnen durch Nächstenliebe geschenkt. Wer aber nach gelungener Kur seine volle Gesundheit wiedererlangt, kehrt alsbald zur Truppe zurück, um sein Leben von neuem dem Vaterlande zu weihen.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

12. Vereinslazarett Rebhaus

(Wonnhaldestraße 1).

Das Rebhaus ist in Friedenszeiten ein Sanatorium, im Besitz der Familie Lasker. Als der Krieg ausbrach und der leitende Arzt Dr. A. Lasker sich als Regimentsarzt ins Feld begab, stellten die Besitzer die Gebäude mit der gesamten Sanatoriumseinrichtung der Militärbehörde als Lazarett zur Verfügung. Das Anerbieten wurde angenommen, und am 28. August v. J. hielten die ersten Verwundeten ihren Einzug.

Am Waldessaum gelegen, abseits von der Hauptverkehrsstraße, frei von Staub und Lärm, am Südostabhange des Lorettoberges, 1020 Fuß über dem Meeresspiegel, bietet das Rebhaus den Kranken und Genesenden eine Ruhe und Abgeschlossenheit, die ihnen wohl nicht leicht in andern Lazaretten zuteil wird. Das Sanatorium besteht aus drei Häusern, die durch geschlossene Gänge miteinander verbunden sind. Das höchstgelegene und größte dient zur Aufnahme von Mannschaften, während die beiden andern Häuser, in welchen sich auch die gemeinschaftlichen Räume des Sanatoriums befinden, von Offizieren bewohnt werden. In einigen der größten Zimmer sind je drei Mann untergebracht, sonst nur zwei, während vielfach, besonders sehr nervöse Patienten ein Zimmer allein bewohnen dürfen. Beinahe jedes Zimmer hat einen größeren Balkon oder eine Terrasse, wo sich die Patienten im Sommer auf Liegestühlen der schönen Waldesluft erfreuen können. Der große Garten und der dicht am Hause gelegene Wald bietet denjenigen Patienten, die nicht an das Bett gefesselt sind, Gelegenheit, möglichst viel Zeit im Freien zuzubringen.

Das gesamte Personal des Sanatoriums wurde beibehalten, deshalb konnte auf die Dienste von Helferinnen in Küche und Krankenzimmern verzichtet werden.

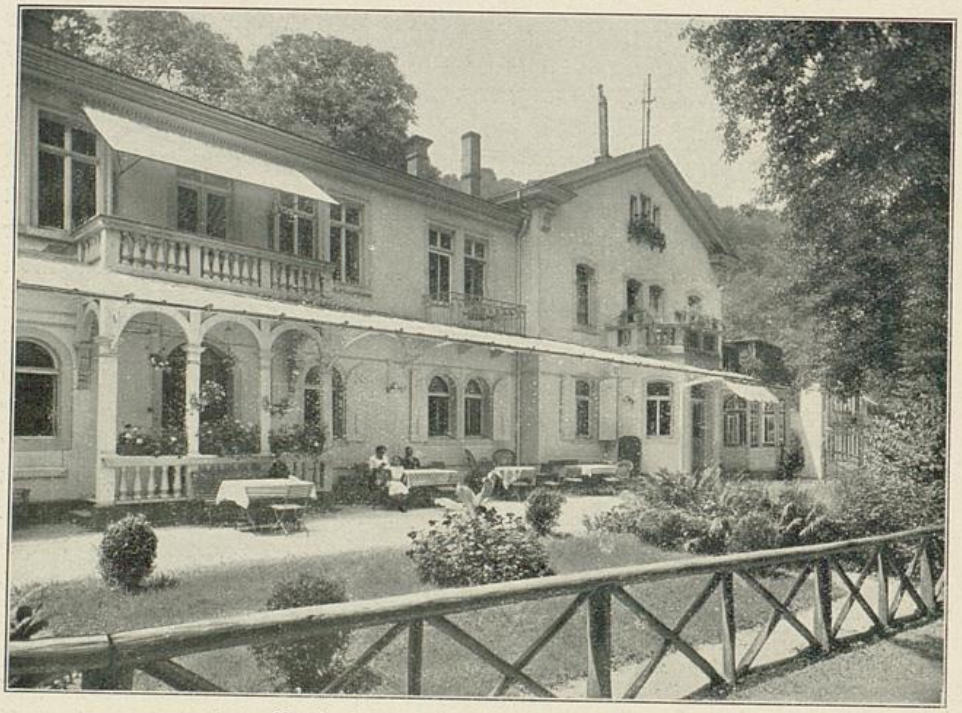
Die wirtschaftliche Leitung ruht nach wie vor in den Händen des Direktors Dan. M. Lasker und des Fräulein Klara Lasker. Die ärztliche Leitung übernahm zuerst Herr Dr. med. v. Geyer aus Günterstal. Er wurde abgelöst von Dr. Meyer-Kaiser, bis dann definitiv Ende September Herr Dr. A. Lautz, von Herrn cand. med. Konrad Neser unterstützt, zum leitenden Arzt des Lazarettes ernannt wurde. Seit der Eröffnung des Lazarettes steht an der Spitze des Pflegepersonals die Oberschwester Luise Kölblin. Drei andere Schwestern und Pflegerinnen haben sie seither unterstützt. Das Personal der männlichen Pfleger resp. Wärter mußte leider oft gewechselt werden, da die betreffenden Herren stets nach einiger Zeit zum Heeresdienst einberufen

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

wurden. Alle zeigten treue Hingabe für den Beruf, der oft so ganz verschieden von dem der Friedenszeit ist. Beamte, Kaufleute, Juristen, Schauspieler, Theologen und viele andere haben in bunter Reihenfolge ihn versehen.

Die Seelsorge wurde für die Katholiken von Herrn Vikar Fischer und Herrn Stadtpfarrer Ullmann, für die evangelischen Soldaten von Herrn Pastor Keller und Herrn Pfarrverwalter Mayer ausgeübt, während sich Herr Rabbiner Dr. Zimels der jüdischen Soldaten annahm.

Der militärische Verwaltungsbeamte des Lazaretts während des ersten Kriegsjahres war der Polizeiunteroffizier Hellmut Franke.



Vereinslazarett Rebhaus. Offiziersbau.

Bis zum 1. August 1915 waren insgesamt 284 Kranke und Verwundete in das Rebhaus gekommen, 35 Offiziere und 249 Mannschaften. Von diesen wurden 90 nach andern Lazaretten oder Heilstätten überwiesen, 22 als dauernd untauglich entlassen, während 128 entweder garnison- oder felddienstfähig zum Heere zurückkehren konnten und heute vielfach wieder tapfer fürs Vaterland kämpfen. So blieben am 1. August 35 Mannschaften und 9 Offiziere im Lazarett. Insgesamt wurden für Mannschaften 12961, für Offiziere 1092 Verpflegungstage bis zum 1. August gezählt.

Nach Kräften wird Abwechslung in das Einerlei des Lazarettlebens gebracht. Von Zeit zu Zeit haben Abendunterhaltungen stattgefunden mit Musik, Verlosungen nützlicher und angenehmer Gegenstände usw., die leib-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

lichen Genüsse nicht zu vergessen. Außerdem fanden eine ganze Anzahl von theatralischen und musikalischen Aufführungen statt, teils durch Liebhaber,

Vereinslazarett Rebhaus. Mannschaftsbau.

teils durch Berufskünstler, welchen auch Gönner des Lazaretts aus Stadt und Günterstal beiwohnten. Die jeweiligen Sammlungen ergaben hübsche Summen zugunsten des Roten Kreuzes.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Den liebenswürdigen Veranstaltern insgesamt möchte die Lazarettleitung bei dieser Gelegenheit herzlichen Dank für ihre Bemühungen aussprechen. Die Intendanz des Stadttheaters, sowie die Leitungen von Konzertveranstaltungen und Lichtspieltheatern haben den Verwundeten von Zeit zu Zeit Freibillette zur Verfügung gestellt, von welchen stets mit großem Vergnügen Gebrauch gemacht wurde. Unvergeßlich wird den meisten Teilnehmern das Weihnachtsfest bleiben, das vielen Heimatlosen wohl eines der schönsten in ihrem bisherigen Leben dünkte, den andern aber, so gut als möglich, das

Vereinslazarett Rebhaus. Verwundete im Garten.

Heim ersetzte. Auch der Eintritt in das neue Jahr wurde in heiterer, jedoch dem Ernste der Zeit entsprechender würdiger Weise gefeiert.

Es ist das Bestreben der Leitung, daß die Patienten im Vereins-Lazarett Rebhaus sich wohl fühlen sollen und ihm ein freundliches Gedenken bewahren. Zur Erinnerung an sie wird ein Buch bewahrt, in welches jeder Patient seine Kriegserlebnisse einschreibt, die Art seiner Verwundung oder Krankheit, wie er ins Rebhaus gekommen und wie er sich erholt hat. Wenn einst der Krieg vorüber und die Lazarette geschlossen sein werden, dann wird dieses Buch einen Gedenkstein bilden an die schlimme und doch so große Zeit von 1914/15 und an alle die, welche Erholung und Heilung im Rebhaus gesucht und gefunden haben.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

13. Lazarett Littenweiler.

Auch Freiburgs jüngste Tochtergemeinde Littenweiler wollte bei Kriegsbeginn in der Pflege verwundeter Soldaten nicht zurückstehen. Das vom Besitzer de Crignis zur Verfügung gestellte Kurhaus wurde in ein Lazarett umgewandelt, wozu die zur Gesamtzahl von 60 Lagerstätten fehlenden Betten und Ausrüstungsgegenstände von den Bewohnern Littenweilers opferfreudig geliefert wurden.

Die sonst dem Vergnügen und der Unterhaltung dienenden Räume bekamen schnell ein ganz anderes Aussehen. Im sogenannten großen Saal wurden 21 Betten, im kleinen 8 aufgestellt, und der zwischen beiden befindliche mittlere Saal als Arzt- und Operationszimmer mit allen zur Verwundeten- und Krankenpflege nötigen Einrichtungen versehen. Die geräumigen Einzelzimmer im dritten Stock mit je zwei bis vier Betten waren ob der wunderbaren Aussicht auf das liebliche Dreisamtal und die herrlichen Schwarzwaldberge für unsere braven Verwundeten ein ganz besonders willkommener Aufenthalt.

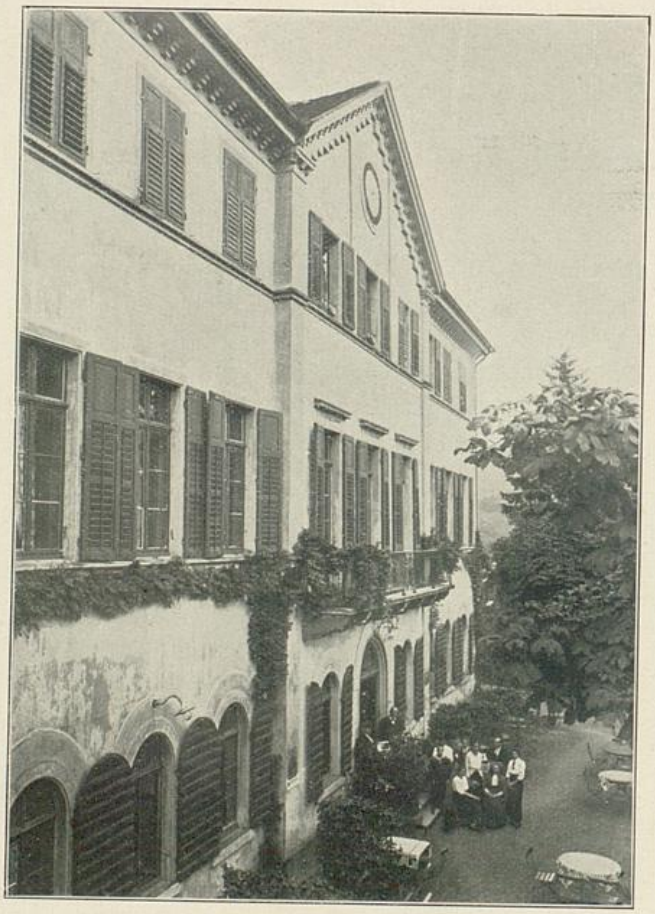
Das große Nebenzimmer im ersten Stock wurde als Speise-, Aufenthalts- und Erholungsraum bestimmt, wo ein Klavier und ein kleines Billard fleißig benutzt wird. Im Verwaltungszimmer arbeitet Apotheker Schmidt als Lazarettverwalter mit Unterstützung des Polizei-Unteroffiziers; im Wäschezimmer, wo drei große Schränke sorgfältig geordnet Bett- und Leibwäsche bergen, wechseln an der Nähmaschine oder am Arbeitstisch opferfreudige Damen ab. In einem weiteren Raum, der die Aufschrift „Post — Auskunft — Bibliothek" trägt und außer diesen Zwecken auch noch dem Unterricht dient, ist Fräulein Blas unermüdlich bemüht, den armen Verwundeten die Flechtkunst beizubringen. Die aus Peddigrohr und Bast angefertigten hübschen Gegenstände werden zugunsten des Lazaretts verkauft und haben schon die stattliche Summe von über 1000 Mk. eingebracht. Selbstverständlich fällt für die fleißigen Verfertiger auch ein kleines Taschengeld ab. Man muß einmal einen Blick in das geschäftige Treiben hinein getan haben, um zu sehen, in wie kurzer Zeit aus einem verwundeten Soldaten ein ganz gewandter Künstler werden kann. Daß die seelische Stimmung der Verwundeten durch diese Beschäftigung überaus wohltuend und heilungfördernd beeinflußt wird, soll nicht vergessen werden.

Die ärztliche Leitung unsers Lazarettes hat ein Freiburger Arzt, der täglich auf einige Stunden nach Littenweiler kommt. Anfangs hatte Dr. Schaich dieses Amt inne. Leider mußte wegen Einberufung der Ärzte zum Heeresdienst öfters ein Wechsel eintreten.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Die Krankenpflege haben unsere drei Littenweiler Gemeindeschwestern vom Mutterhaus Hegne übernommen, die opferfreudig und bescheiden ihres schweren Amtes walten.

Der Wirtschaftsbetrieb ruht in den Händen der Wirtin des Hauses und ihrer Mutter; sie werden von einer Anzahl junger Helferinnen — darunter die beiden Töchter des Hauses und Frl. Carbin — fleißig unterstützt.



Lazarett Littenweiler.

Etwa 310 verwundete und erkrankte Krieger mit ungefähr 12000 Verpflegungstagen haben bisher in dem gastlichen Hause Aufnahme gefunden, und gegen 260 konnten schon als geheilt entlassen werden. Aus den vielen Zuschriften der letzteren geht deutlich hervor, wie wohl sie sich bei uns gefühlt haben und daß sie dankbar ihres Aufenthaltes in dem schönen Littenweiler gedenken. Die heilkräftigen Mineralbäder, die der Besitzer unentgeltlich abgibt, tragen mit zum Wohlbefinden der Kranken bei, ebenso die regelmäßigen Spaziergänge unter Leitung des Verwalters in die landschaftlich schöne

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Umgegend. Auch abwechslungsreiche Künstlerabende, die von Freiburger und hiesigen Kräften in liebenswürdiger Weise veranstaltet wurden, erfreuten sie öfter.

Unvergeßlich wird allen Beteiligten die schöne Weihnachtsfeier am 23. Dezember bleiben, wo unter dem brennenden Weihnachtsbaum allen ein reichlicher Tisch gedeckt war, dank der Freigebigkeit des Roten Kreuzes und der Liebestätigkeit hiesiger Einwohner. Auch eine erhebende Feier zum Geburtstage unseres Kaisers verlief in schönster Weise.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

14. Privatklinik Prof. Dr. Bulius

(Marienstraße 8).

In der Marienstraße, nur wenige Minuten vom Zentrum der Stadt und doch in idyllischer Ruhe inmitten prächtiger Gärten ließ Prof. Dr. Bulius im Jahre 1908/09 nach den Plänen der Architekten Baudirektor Meckel und

Privatklinik Prof. Dr. Bulius.

C. A. Meckel sich eine neue Privatfrauenklinik erbauen. Auf Grund langjähriger praktischer klinischer Erfahrung und nach den neuesten Grundsätzen der Hygiene wurden die Pläne hergestellt, und so entstand ein im Äußeren wie im Inneren nur den Gesetzen der Zweckmäßigkeit Rechnung tragender Bau, dem die Kunst der Architekten zugleich ein ansprechendes Gewand verlieh.

Ausgestattet mit großem Sprech- und Untersuchungszimmer, aseptischem Operationssaal und Nebenräumen, Röntgeneinrichtung, Laboratorium für histologische Untersuchungen, Badezimmern, in denen jede Art von medizinischen Bädern verabreicht werden kann, mit elektrischem Krankenfahrstuhl, mit großer Küche und Wirtschaftsräumen, elektrischem Speiseaufzug zwischen Hauptküche und den Teeküchen der einzelnen Stockwerke, mit eigener vollständiger Wäscherei-

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

anlage, mit Warmwasserzentralheizung, mit luftigen, durch Reformschiebefenster gut zu lüftenden Krankenzimmern, breiten Korridoren, die am Ende jeweils zu einem Tagraum führen, mit großen Terrassen für Freiliegekur und zahlreichen Gartenplätzen, erfüllt die Klinik alle Anforderungen an einen neuzeitlichen klinischen Betrieb, sowohl in ärztlicher wie in wirtschaftlicher Hinsicht.

Was lag näher, als eine solche Klinik wenigstens teilweise für unsere tapfern Krieger, die mit Wunden bedeckt in die Heimat zur Pflege zurückgebracht wurden, nutzbar zu machen. Und so entschloß sich Prof. Dr. Bulius unmittelbar nach Ausbruch des Krieges, zwanzig Betten in seiner Klinik für Verwundete zur Verfügung zu stellen, und schloß mit der Militärbehörde einen dahingehenden Vertrag ab.

Mit Feuereifer machte sich das Personal des Hauses an die Umräumung und die Einrichtung der Lazarettabteilung, und in kurzer Zeit waren die dazu bestimmten Räume zweckentsprechend hergerichtet.

Speziell geeignet für Offiziere, haben doch auch eine größere Anzahl Verwundeter aller Dienstgrade Aufnahme und Hilfe gefunden. Am 19. August 1914 wurde der erste verwundete Offizier eingeliefert und seitdem hat die Klinik 96 Verwundeten, darunter 38 Offizieren, im Laufe des ersten Kriegsjahres Pflege und Hilfe angedeihen lassen können. Die Gesamtzahl der Verpflegungstage belief sich auf 5595.

Die ärztliche Leitung übernahm Prof. Bulius selbst. Die Krankenpflege wurde unter Leitung der Oberin Fräulein Elise Haffner besorgt von den Pflegerinnen der Klinik Pia Daum und Else Freiin von Reibnitz, unterstützt von den Damen Frau Kirch, Frau Dr. Margaretha Mayer und Fräulein Gerhardt.

Die Seelsorge versah für die evangelischen Mannschaften Stadtpfarrer Kattermann, für die katholischen einer der Kooperatoren der Dompfarrei.

Mit Dank gedenken die Verwundeten und das Pflegepersonal sowie die Leitung des Besuchs Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Hilda.

Das Weihnachtsfest, der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, aber auch mancher Sieg unserer herrlichen Truppen gab Anlaß zu fröhlichem, kameradschaftlichen Zusammensein, zur Pflege deutschen Sinnes, deutscher Art.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe